


Vereinbarkeit Familie und Beruf- Stundenplan

Beitrag von „Latanju“ vom 13. Juni 2013 12:40

Hallo zusammen,

ich muss mal eine Runde jammern. Ich arbeite mit 14 Stunden am Gymnasium und habe eine 6jährige Tochter. Die Schule an sich macht mir Spaß, aber der Stundenplan 

Aktuell darf ich bei 14 Stunden (volle Stelle: 24,5) zweimal bis 16 Uhr unterrichten. Aber auch Vollzeitkollegen haben höchstens 2mal nachmittags, einige aber auch gar nicht! Auf meine Frage an den Stundenplanmacher, worin er denn die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sieht, sagte er nur, dass er alle GLEICH behandelt und Müttern keine Extrawürste brät. Bei uns gibt es 2 Mütter mit kleinem Kind bei 50 Kollegen...

Ich bin gerade auf 180....

Der Direktor hält sich aus allem raus uns sitzt die Zeit bis zur Pension ab, der Personalrat denkt nur an sich (die haben KEINEN Nachmittagsunterricht). Ich komm mir reichlich ausgeliefert vor. Was habe ich für rechtliche Möglichkeiten?

Beitrag von „annasun“ vom 13. Juni 2013 13:14

Das ist natürlich sehr ärgerlich. Hast Du dann wenigstens wenig Freistunden (Hohlstunden?) oder einen total löchrigen Stundenplan? Hast Du einen Tag unterrichtsfrei? Und ich nehme an, dass das der Stundenplan für das kommende Schuljahr ist?

Beitrag von „Bolzbold“ vom 13. Juni 2013 14:19

Hallo,

Du hast rechtlich insofern kaum Möglichkeiten, weil es keine konkrete rechtliche Vorgabe gibt, z.B. Mütter mit Kindern besonders günstige Stundenpläne zu stricken oder die Zahl der Nachmittage zu begrenzen. Gäbe es so etwas schwarz auf weiß, könntest Du das rechtlich einfordern.

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird ferner durch Nachmittagsunterricht nicht per se

eingeschränkt, wenn z.B. einige Fächer primär dann unterrichtet werden.

Bei einem Kollegium von 50 Personen mit nur zwei Müttern habt Ihr beide natürlich das Problem keine Lobby zu haben.

Alle gleich zu behandeln ist ein nachvollziehbarer Grundsatz - der insofern greifen kann (aber nicht zwingend muss), wenn eine Änderung in Deinem Stundenplan ungünstige Änderungen für einen oder mehrere Deiner Kollegen bedeutet hätte. Das mit den "Extrawürsten" ist leider so eine Sache. Die kann man braten, muss man aber nicht. Und bei Dir denkt der Verantwortliche offenbar, dass er das nicht bräuchte.

Wenn es jedoch theoretisch ohne viel Aufwand machbar wäre, Dir einen angenehmeren Stundenplan zu machen, dann ist die Aussage des Stundenplanmachers nicht mehr nachvollziehbar.

Meinst Du mit Personalrat den Lehrerrat oder wirklich den Personalrat? Dass der sich raushält, würde mich wundern. Bist Du in einer Gewerkschaft?

Gruß
Bolzbold

Beitrag von „Th0r5ten“ vom 13. Juni 2013 15:08

[Zitat von Latanju](#)

Hallo zusammen,
ich muss mal eine Runde jammern. Ich arbeite mit 14 Stunden am Gymnasium und habe eine 6jährige Tochter. (...)
Aktuell darf ich bei 14 Stunden (volle Stelle: 24,5) zweimal bis 16 Uhr unterrichten.

Findest Du das weiter so schlimm, wenn Du nochmal in Ruhe drüber nachdenkst? Bei 14 Stunden und zwei Mal bis 16 Uhr, da wirst Du an zwei, wenn nicht sogar drei Tagen unterrichtsfrei haben und kannst da Deine Zeit frei einteilen. 16 Uhr ist wahrscheinlich später als der Schulschluss Deiner Tochter, aber da werden sich auch Lösungen finden lassen, die Deine Anwesenheit nicht voraussetzen. Vielen Eltern im Schichtdienst geht das doch an jedem zweiten Arbeitstag so, andere arbeiten z. B. auf Honorarbasis mit immer wechselnden Arbeitszeiten ... Ich verstehe schon Dein Problem, denke aber, dass jeder zweite arbeitende Elternteil so oder schlechter dran ist.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 13. Juni 2013 15:14

an deiner stelle würde ich die gleichstellungsbeauftragte an deiner schule aufsuchen und dein problem schildern (betreuung deiner tochter ab mittags?)

die schulen an sich sind nämlich schon gehalten die vereinbarkeit von familie und beruf zu garantieren bzw. auch hier und dort mal zu intervenieren.

versuch macht klug... fragen... melden und sonst halt direkt mal die bezreg ansprechen.. schließlich ist der dienstherr auch fürsorgepflichtig....

zu verlieren hast du eh nichts. also trommeln.. und nicht nur klein bei geben.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 13. Juni 2013 16:04

Darf ich nochmal dazwischenfragen, wieso Nachmittagsunterricht mit "Nichtvereinbarkeit von Familie und Beruf" gleichgesetzt wird?

Der Logik zufolge könnten/dürften Ganztagschulen Halbtagskräfte ja dann nachmittags nicht mehr einsetzen.

Im Zuge der G8-Reform in NRW sind viele Schulen faktisch zu Ganztagschulen geworden. Der Nachmittag ist also keinesfalls eine Ausnahme und entsprechend auch nicht als Härte zu begreifen.

Hätte die TE beispielsweise zwei freie Tage, wäre das bei 14 Stunden recht großzügig.

Gruß

Bolzbold

Beitrag von „Leo13“ vom 13. Juni 2013 17:37

im gegensatz zu anderen hier kann ich die fragestellerin sehr gut verstehen. sie arbeitet teilzeit wegen ihres Kindes. da finde ich es unverhältnismäßig, sie an zwei nachmittagen einzusetzen. ein nachmittag, ok. aber mehr sollte es nicht sein für jemanden, der wenig mehr als 50% arbeitet. und der gesetzgeber fordert ja sogar, dass man auf die besondere situation von teilzeitkräften rücksicht nehmen sollte, auch wenn die ausführungen sehr unkonkret sind. als mutter eines jungen grundschulkindes gibt es gute gründe, eben NICHT zwei nachmittage zu

arbeiten.

ich würde den bezirkspersonalrat einschalten, also die nächste lehrerrat-ebene, wenn dir dein eigener personalrat nicht helfen kann.

Beitrag von „SteffdA“ vom 13. Juni 2013 18:55

[Zitat von Latanju](#)

Auf meine Frage an den Stundenplanmacher, worin er denn die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sieht...

Falsche Adresse, du mußt deine Berufsausübung mit den Interessen deiner Familie vereinen! Wie soll dein Stundenplaner das für dich tun?

[Zitat von Latanju](#)

...dass er alle GLEICH behandelt und Müttern keine Extrawürste brät.

Das halte ich für richtig.

[Zitat von Latanju](#)

Ich komm mir reichlich ausgeliefert vor.

Du mußt nicht an einer/dieser Schule arbeiten, es gibt noch den sogenannten "freien" Arbeitsmarkt.

[Zitat von coco77](#)

an deiner stelle würde ich die gleichstellungsbeauftragte an deiner schule aufsuchen

Damit diese dann die Extrawurst für dich brät? Damit würde sie sich m.E. für dieses Amt disqualifizieren.

[Zitat von wuenschelroute](#)

...da finde ich es unverhältnismäßig, sie an zwei nachmittagen einzusetzen.

Und ich finde die Jammerei darüber unverhältnismäßig.

[Zitat von wuenschelroute](#)

gibt es gute gründe, eben NICHT zwei nachmittage zu arbeiten.

Es gibt immer gute Gründe am Nachmittag nicht zu arbeiten, das gilt übrigens auch für jede andere Tageszeit.

Grüße
Steffen

Beitrag von „Referendarin“ vom 13. Juni 2013 19:27

[Zitat von SteffdA](#)

Falsche Adresse, du mußt deine Berufsausübung mit den Interessen deiner Familie vereinen! Wie soll dein Stundenplaner das für dich tun?

Das halte ich für richtig.

Du mußt nicht an einer/dieser Schule arbeiten, es gibt noch den sogenannten "freien" Arbeitsmarkt.

Damit diese dann die Extrawurst für dich brät? Damit würde sie sich m.E. für dieses Amt disqualifizieren.

Und ich finde die Jammerei darüber unverhältnismäßig.

Es gibt immer gute Gründe am Nachmittag nicht zu arbeiten, das gilt übrigens auch für jede andere Tageszeit.

Grüße
Steffen

Alles anzeigen

Ist dieser Beitrag wirklich ernst gemeint oder finde ich die Ironie nicht? 😞

Auch wenn du teilweise in der Sache Recht haben magst, finde ich den Ton reichlich unangemessen.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 13. Juni 2013 20:18

[Zitat von SteffdA](#)

an deiner stelle würde ich die gleichstellungsbeauftragte an deiner schule aufsuchen

Damit diese dann die Extrawurst für dich brät? Damit würde sie sich m.E. für dieses Amt disqualifizieren.

da bist du aber sowas von falsch informiert.

ich hatte letzte woche auch ein gespräch mit unserer schulrätin bzgl. der organisation mit kindern.

sie sagte, dass mein mann unbedingt zur gleichstellungsbeauftragten MUSS, damit man seinen stundenplan auch umstellt, um familie und beruf zu verbinden.

das genau ist auch die aufgabe.... daher.. auf alle fälle hingehen...

sonst einen ebene höher.....

leute die keine kinder haben sollten mal schön still sein.. die wissen oft gar nicht was man als familie leisten muss...

dabei schreit die gesellschaft nach kindern, aber entgegenkommen will man den familien nicht....

Beitrag von „Eugenia“ vom 13. Juni 2013 20:42

"leute die keine kinder haben sollten mal schön still sein.. die wissen oft gar nicht was man als familie leisten muss..."

Solche Aussagen bringen doch auch nicht weiter, sondern führen nur zu sinnlosen Frontstellungen. Leute, die keine Kinder haben, habe vielleicht andere Probleme / Eigenschaften / Besonderheiten, die Rücksichtnahme erfordern. Und nebenbei auch ein Recht auf Privatleben.

Ich würde in diesem Fall auch den Personalrat ansprechen, den Schulleiter und sonst die Gleichstellungsbeauftragte, wenn das nichts bringt. Bei uns haben Teilzeitkräfte in der Regel einen freien Tag, aber sonst werden sie ganz normal auch nachmittags eingesetzt, sonst würde sich die Belastung aller anderen unverhältnismäßig erhöhen.

Beitrag von „Jens_03“ vom 13. Juni 2013 20:47

Ich stelle es vorweg: als Mann ohne Kinder, kann ich dies wohl nicht so recht verstehen (und bitte zieht euch jetzt nicht an diesem Satz hoch). Ich bin nur in der Lage im Freundeskreis zu beobachten, wie Pastoren-, Tierarzt- und andere Ehepaare mit Kindern ihren Tag organisieren. Dennoch möchte ich zu bedenken geben, dass dort draussen - ausserhalb unserer schönen Schulwelt - sehr viele Mütter ganz- oder halbtags arbeiten müssen und die ihren Kindern kein familieninternes "Nachmittagsprogramm" bieten können. Ich zählte in meiner eigenen Kindheit übrigens auch dazu - Mutter selbstständig, Vater mit Hauptberuf und Nebenjob, Großeltern waren ebenso Mangelware wie der Rest der Verwandtschaft. Daher ärgert es mich ein wenig, wenn wir in einem öffentlichen Forum auf hohem Niveau klagen. Gut - da kann man sagen, dass die beiden selbst Schuld waren, sie hätten ja auch etwas vernünftiges lernen können. Zur Erinnerung: ein halbes A13er Gehalt (Dienstaltersstufe 7) entspricht immer noch einem vollen Gehalt einer Wohngruppenleitung in der Jugendhilfe mit Nachtdienst- und Wochenendzuschlag. Gut - von A13 geht dann noch der Krankenkassenbeitrag runter - macht jetzt aber auch keinen großen Unterschied. Der andere Studierende in gehobener Stellung muss dann bloß an fünf Tagen die Woche für den Nachmittag vorsorgen und hat sechs Nachtdienste pro Monat - wo dann hoffentlich der Partner das Kind übernehmen kann... oh - und der hat keine Ferien.

Grundsätzlich ist es für den Stundenplankoordinator/-beauftragten mit Sicherheit schwer, da bei 50 Kollegen jeder gewichtige Gründe anbringen kann, warum er oder sie nachmittags nicht unterrichten könne. Was für das Individuum wie schwer wiegt sei dahingestellt. Für manchen nehmen Hund und Pferd einen höheren Platz ein als mancher Mensch. Bei 14 Stunden sind

vermutlich Springstunden, o. ä. vorhanden, beziehungsweise das Unterrichtsdeputat ist auf wenige Tage gekürzt. So etwas müsste innerhalb des Kollegiums geklärt werden.

Davon ab: bei Unterricht bis 16 Uhr scheint es sich ja um eine Ganztagschule zu handeln - gibt es so etwas für dein Kind nicht?

Beitrag von „Friesin“ vom 13. Juni 2013 20:48

Zitat von Eugenia

leute die keine kinder haben sollten mal schön still sein.. die wissen oft gar nicht was man als familie leisten muss.

Vielleicht gibt es auch Leute, die Kinder haben und trotzdem nicht mit der TE d'accord sind?? Polemik verhärtet nur die Fronten -- unnötigerweise

Beitrag von „Walter Sobchak“ vom 13. Juni 2013 21:01

Zunächst: Ich halte nichts von künstlich aufgeblähten Stundenplänen, um die KuKs möglichst lange vor Ort zu halten. Auch viele Springstunden als "kostenfreie Vertretungsreserve" lehne ich ab. Außerdem habe ich gar kein Problem damit, anzuerkennen, dass Familie, Kinder und Beruf nicht leicht unter einen Hut zu bringen sind.

Die Vehemenz allerdings, mit der einige Mütter im Schuldienst ob dieses Status eine Sonderbehandlung einfordern, befremdet mich. Denn eines muss klar sein: Eine Privilegierung bei der Stundenplanerstellung für einige Gruppen bedeutet stets (oder fast immer - wenn dieses nicht so ist, ist ohnehin alles in Butter) auch eine Benachteiligung der übrigen Gruppierungen. In diesem Zusammenhang halte ich Forderungen in Bezug auf optimierte Stundenpläne, ultimativ begründet mit dem Status "Mutter", schon für recht forsch. Die Einstellung des Stundenplaners, hier keine "Extrawürstchen" zu braten, ist zumindest legitim und möglicherweise gerechter und sozialer, als es aus dem Blickwinkel der Kollegin mit Kind zunächst erscheint.

Auch die Konnotation, dass dieses doch bei einem Kollegium aus 50 Menschen, von denen schließlich nur zwei Mütter mit kleinen Kindern seien, doch "gehen müsse", ist nicht so eindeutig, wie die nackten Zahlen es vermuten lassen: Je nachdem, wie viele Kopplungen, Blöcke, Bänder, etc. zu berücksichtigen sind, sind eben nicht nur ein oder zwei KuKs, welche dann in den sauren Apfel zu beißen hätten, von einer Stundenplanänderung betroffen, sondern

es werden schnell mal vier, acht, sechzehn... Da wird es irgendwann mit der Verhältnismäßigkeit doch recht schwierig.

Beitrag von „Walter Sobchak“ vom 13. Juni 2013 21:05

[Zitat von coco77](#)

dabei schreit die gesellschaft nach kindern, aber entgegenkommen will man den familien nicht....

Ach so, dann zahlen sich Eltern also beispielsweise das Kindergeld selbst. Wusste ich gar nicht - danke dafür!

[Zitat von coco77](#)

leute die keine kinder haben sollten mal schön still sein.. die wissen oft gar nicht was man als familie leisten muss...

Entschuldige, das hatte ich überlesen. Dann halte ich jetzt meinen Mund.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 13. Juni 2013 21:15

Ich kann Walter da nur zustimmen, da ich dem Stundenplaner ab und an mal über die Schulter schaue. Immerhin darf er sich überspitzt formuliert aussuchen, von wem er sich die Beschwerden einfängt.

Der Stundenplan ist in der Tat keine schlichte Frage, wann ich welchen Kollegen einsetze.

Da kommen noch weitere Faktoren hinzu:

- Stundentafeln der Sek I / Kurstafeln der Sek II
- Raumbelegungen bzw. -verfügbarkeit
- ggf. Koordinierung mit einer anderen Schule
- Verfügbarkeit der Fachstunden der Kollegen
- Stundenpläne der Schüler (die dürfen je nach Stundenplan JEDEN Nachmittag antanzen)

Das sind Faktoren die in der Regel VOR der Berücksichtigung von Kolleginnen mit kleinen Kindern den Stundenplan erheblich (!) bedingen und zwingend zu beachten sind, um überhaupt

einen Stundenplan zu erstellen.

Das Ergebnis KANN dann durchaus einmal sein, dass man als Teilzeitkraft zwei Nachmittage an der Schule ist. Solange die Zahl der Springstunden nicht zu hoch ist, dürften bei 14 Stunden außerdem vormittags Freiräume existieren, die dann ggf. sogar zu Hause für Unterrichtsvorbereitung genutzt werden können. Eine Betreuung für eine Sechsjährige zu finden, die bis 16 Uhr geht, ist in meinen Augen weniger kritisch als bei Kleinstkindern.

Frage an die TE:

Empfindest Du die beiden Nachmittage lediglich als Zumutung oder hast Du de facto ein unlösbares Betreuungsproblem? In letztgenanntem Fall hätte ich für Deine Situation aus eigener Erfahrung vollstes Verständnis und würde die genannten Vorschläge ebenso empfehlen. Falls das mehr eine Frage des individuellen Gerechtigkeitsempfindens ist, wirst Du nicht nur hier sondern vor allem bei Dir im Kollegium anecken.

Ich habe auch schon kinderlose Kollegen erlebt, die gefragt haben, wieso sie für die Kollegen mit Kindern in die Bresche springen sollen. Ihre Argumentation war, dass sie genauso wenig dafür "bestraft" werden können, dass sie kinderlos sind wie Du, die Du Kinder hast.

Vielleicht magst Du uns ja noch ein paar weitere Informationen zu Deiner Situation vor Ort geben, damit die Lage von uns besser einzuschätzen ist.

Gruß
Bolzbold

Beitrag von „Scooby“ vom 13. Juni 2013 21:41

[Zitat von Latanju](#)

Ich arbeite mit 14 Stunden am Gymnasium und habe eine 6jährige Tochter. Die Schule an sich macht mir Spaß, aber der Stundenplan 🙄
Aktuell darf ich bei 14 Stunden (volle Stelle: 24,5) zweimal bis 16 Uhr unterrichten.

Als stellv. Schulleiter und derjenige, der bei uns den Stundenplan macht, muss ich den lieben KollegInnen, die hier so vehement argumentieren, dass das doch kein Grund zur Aufregung ist, mal vehement entgegensetzen: Ich halte so einen Stundenplan für eine Frechheit.

Vereinbarkeit von Familie und Job heißt in unserem Fall doch ganz klar, die Kolleginnen mit kleinen Kindern und wenig Stunden am Vormittag einzusetzen. Ich bemühe mich außerdem

noch, die Randstunden möglichst freizuhalten (viele Kindergärten auf dem Land öffnen erst zwischen 7:45 und 8:00 Uhr) und zudem gibt es eine Garantie auf freie Tage: Stundenzahl geteilt durch 4,5 bei Kommazahlen auf die nächste ganze Zahl aufrunden gibt die Zahl der Tage, an denen die Lehrkraft maximal kommen muss. Außerdem versuche ich bei den Wochenend-Pendlern Mo Früh und Freitag Mittag freizuhalten und die Kollegin, die gern mal ausschläft, kann auch zwei mal später kommen. Und bevor jetzt die Heulerei der Kinderlosen losgeht, wegen der vielen Extrawünsche: Ja, jeder darf seine Wünsche äußern. Und ja, wenn's hart auf hart geht, zählen harte Fakten ("Der Kindergarten öffnet erst um 8") mehr als "Ich schlaf gern mal aus."

Und ja, auch wir haben zig Klassen, in denen verschiedene Wahlpflichtfächer vertreten sind, geteilte Klassen, Fichtelstunden, Raumprobleme und alles, was beim Stundenplanmachen die Würze ausmacht. Nicht alles geht, aber wenn man sich ein bisschen Mühe gibt und Wünsche priorisiert, kann man schon Vieles möglich machen. Für mich hat das auch was mit Motivation der Mitarbeiter zu tun, sich hier Mühe zu geben...

Ach, falls es dich beruhigt: Es geht noch schlimmer: Meine Frau wurde vom Schulamt mit 7 Stunden Unterricht an zwei verschiedenen Schulen an vier Tagen pro Woche eingesetzt. Wenn ich einer meiner Lehrkräfte sowas bieten müsste; ich würde vor Scham im Boden versinken.

Wenn ÖPR und Gleichstellungsbeauftragte in deinem Fall nichts machen können, hilft nur eins: Den Stundenplaner fragen, auf wieviel Stunden du reduzieren musst, um nur noch einen Nachmittag zu haben. Oder doch den Schulleiter überzeugen (hat der einen Stellvertreter oder ist das dann der Stundenplanfuzzi?)

Beitrag von „Scooby“ vom 13. Juni 2013 21:54

[Zitat von Bolzbold](#)

wieso Nachmittagsunterricht mit "Nichtvereinbarkeit von Familie und Beruf" gleichgesetzt wird?

Weil beispielsweise bei uns auf dem Land viele Grundschulen entweder überhaupt keine Mittagsbetreuung anbieten oder eine, die maximal bis 14 Uhr geht. Im ersten Fall bedeutet das für einen Erstklässler, dass er an einigen Tagen um halb 12, an anderen um eins Schulschluss hat. Wenn man nun nicht zufällig eine Oma am Ort hat, ist sowas tatsächlich sehr schwierig zu organisieren.

Beitrag von „Schmeili“ vom 13. Juni 2013 22:10


Latanju: An wievielen Tagen bist du denn insgesamt eingesetzt? Kannst du mal grob deinen Plan skizzieren?

Beitrag von „Jinny44“ vom 13. Juni 2013 22:16

Ich empfehle da gerne mal die Handreichungen der Bezirksregierung Arnsberg, die klare Beispiele geben, wie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gefördert werden kann: http://www.bezreg-arnsberg.nrw.de/themen/v/verei...en_teilzeit.pdf

Ich finde es absolut legitim, wenn auf die besonderen Bedürfnisse von Eltern im Rahmen des Möglichen Rücksicht genommen wird. Dazu gibt es laut Gleichstellungsanspruch auch eine gewisse Verpflichtung.

Genauso sollte dann aber auch auf andere relevante und unumgängliche Wünsche anderer Kolleginnen/Kollegen eingegangen werden, als Beispiel genannt sei hier der ein Elternteil pflegende Kollege genannt, der dafür in Teilzeit gegangen ist. Auch hier kann aber nur gelten: im Rahmen des Möglichen. Auch für solche Fälle gibt es übrigens bei der Bzrg. Arnsberg Vorschläge.

Letztlich können von solchen Regelungen doch prinzipiell alle Kollegen im Laufe ihres Lebens profitieren, wer weiß denn, was in 5 oder 10 Jahre geschieht? Vielleicht braucht man dann auch solche Rücksichtnahmen? Außerdem halte ich solche Solidarität auch einfach für wichtig für das alltägliche Miteinander. Muss das denn wirklich immer so ablaufen...  ?

Und mal davon abgesehen: Teilzeitkräfte wie oft Eltern sind, haben meist eh schon eine deutliche Mehrbelastung im Verhältnis zur Stundenzahl durch Konferenzen, Elternsprechtage, Klassenfahrten, usw., die an vielen Schulen immer noch im vollen Umfang zu leisten sind.

Viele Grüße,
jinny44

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 13. Juni 2013 22:21

Zitat von Walter Sobchak

leute die keine kinder haben sollten mal schön still sein.. die wissen oft gar nicht was man als familie leisten muss...

Entschuldige, das hatte ich überlesen. Dann halte ich jetzt meinen Mund.

ok,. vielleicht hätte ich es anders formulieren sollen, aber ich habe die jahre bevor ich mutter wurde auch schlechte pläne gehabt und nie gemault und komischerweise verständnis für mütter/väter gehabt, wenn die einen besseren plan hatten.

ich war auch an einer ganztagsschule und hatte sehr viel unterricht am nachmittag. das war nicht immer dolle, aber trotzdem ok für mich, da ich keine weitere verantwortung für andere hatte (ich seh das auch so, wenn jemand seine eltern pflegen muss. da ist es für mich auch völlig normal, wenn der stundenplan "besser" ist als meiner).

nun bin ich selbst mutter und habe wieder angefangen und erwartet das gleich verständnis. wobei ich sagen muss, dass das bei mir eigentlich gar kein problem ist, da ich an einer klitzekleinen schule bin und wir keinen nachmittagsunterricht haben.. daher haben alle einen guten plan.

Beitrag von „waldkauz“ vom 13. Juni 2013 23:36

Zitat

@coco77: "Leute die keine kinder haben sollten mal schön still sein.. die wissen oft gar nicht was man als familie leisten muss..."

.. leisten MUSS? Wer hat dich gezwungen, Kinder in die Welt zu setzen? Und wer zwingt dich jetzt dazu, als Kindhabende zu arbeiten? Auf Kosten anderer sein eigenes Lebensmodell zu verwirklichen ist auch nicht gerade sozial und rücksichtsvoll. Und klar, mit Kind/ern hat man in unserer ach so kinderfeindlichen Gesellschaft das Totschlagargument per se in der Hand, insbesondere Kinderlosen gegenüber - die ja auch in diesem Thread den Mund halten sollen, da eh keine Ahnung. Oh Mann, wie mir solche Zickereien zum Hals heraushängen.

Ich muss - als gezwungen Teilzeitbeschäftigte - zweimal nachmittags einem Nebenjob nachgehen, um meine Existenz zu sichern. Kann ich daraus das selbstverständliche Recht auf freie Nachmittage ableiten? Nein, kann ich nicht und würde mir nie einfallen. Ebenso meiner

Kollegen, die ihre beiden! pflegebedürftigen Eltern pflegt und deswegen Stunden reduziert hat. Unsere Stundenplaner versuchen auf all solche Besonderheiten so weit es geht Rücksicht zu nehmen. Aber alles geht nun mal nicht.

- Und DIESE Diskussion stell ich mir grad wieder in der "freien" Wirtschaft vor. Nein, lieber nicht und gute Nacht aus dem Wald.

Beitrag von „Latanju“ vom 14. Juni 2013 05:39

Erst mal danke für die vielen Antworten.

Ich antworte mal in aller Kürze: Ja, ich habe einen freien Tag (wobei mir der nicht so wichtig ist) und ich habe 5 Springstunden, in denen ich gern auch mal jemand vertreten darf. Das stört mich jetzt aber nicht so sehr, ich bin ja ohnehin da.

Einige Antworten führen meines Erachtens am Thema vorbei, wenn man auf andere Berufsgruppen verweist. Der Lehrerberuf hat seine spezifischen Vor- UND Nachteile, aber das stand ja gar nicht zur Debatte. Wenn man nicht mal in einem Lehrerforum solche Fragen stellen darf ohne angegriffen zu werden, wo dann?

Wenn ich soviel Nachmittagsunterricht habe wie Vollzeitkollegen, welchen Sinn hat dann die Stundenreduktion außer beträchtlichen finanziellen Einbußen? Man muss ja auch den Grund der Reduzierung beachten, so meine Meinung!

Mein Kind ist in der Grundschule bis max. 14 Uhr betreut und selbst DAS gibt es hier erst seit 2 Jahren - vorher war um 12 Uhr Schluss. Und Großeltern vor Ort gibt es nicht. Es ist also wirklich ein logistisches Problem - und die ganzen anderen Nachmittage (Konferenzen, Sportfest, Wandertag etc. kommen ja noch dazu wie bei jeder Vollzeitskraft!).

Eine Mutter genau dann mit der Arbeit anfangen zu lassen, wenn ihr Kind aus der Schule kommt (und das zweimal wöchentlich), finde ich zumindest ignorant, zumal wenn es von der Aussage gekrönt ist: "Meine Frau ist 10 Jahre zu Hause geblieben, um dieses Problem zu lösen". Kann es DAS sein im Jahr 2013????

Beitrag von „Latanju“ vom 14. Juni 2013 05:49

 [Zitat von Th0r5ten](#)

Nein, ich hab nur einen freien Tag. Ich fange an den beiden Nachmittagstagen zwar um 10 Uhr an, hab aber Springstunde, die jedoch nicht als solche zählen, weil die Mittagspause drin ist.

Findest Du das weiter so schlimm, wenn Du nochmal in Ruhe drüber nachdenkst? Bei 14 Stunden und zwei Mal bis 16 Uhr, da wirst Du an zwei, wenn nicht sogar drei Tagen unterrichtsfrei haben und kannst da Deine Zeit frei einteilen. 16 Uhr ist wahrscheinlich später als der Schulschluss Deiner Tochter, aber da werden sich auch Lösungen finden lassen, die Deine Anwesenheit nicht voraussetzen. Vielen Eltern im Schichtdienst geht das doch an jedem zweiten Arbeitstag so, andere arbeiten z. B. auf Honorarbasis mit immer wechselnden Arbeitszeiten ... Ich verstehe schon Dein Problem, denke aber, dass jeder zweite arbeitende Elternteil so oder schlechter dran ist.

Beitrag von „Latanju“ vom 14. Juni 2013 05:51

[Zitat von Jens_03](#)

Ich stelle es vorweg: als Mann ohne Kinder, kann ich dies wohl nicht so recht verstehen (und bitte zieht euch jetzt nicht an diesem Satz hoch). Ich bin nur in der Lage im Freundeskreis zu beobachten, wie Pastoren-, Tierarzt- und andere Ehepaare mit Kindern ihren Tag organisieren. Dennoch möchte ich zu bedenken geben, dass dort draussen - ausserhalb unserer schönen Schulwelt - sehr viele Mütter ganz- oder halbtags arbeiten müssen und die ihren Kindern kein familieninternes "Nachmittagsprogramm" bieten können. Ich zählte in meiner eigenen Kindheit übrigens auch dazu - Mutter selbstständig, Vater mit Hauptberuf und Nebenjob, Großeltern waren ebenso Mangelware wie der Rest der Verwandtschaft. Daher ärgert es mich ein wenig, wenn wir in einem öffentlichen Forum auf hohem Niveau klagen. Gut - da kann man sagen, dass die beiden selbst Schuld waren, sie hätten ja auch etwas vernünftiges lernen können. Zur Erinnerung: ein halbes A13er Gehalt (Dienstaltersstufe 7) entspricht immer noch einem vollen Gehalt einer Wohngruppenleitung in der Jugendhilfe mit Nachtdienst- und Wochenendzuschlag. Gut - von A13 geht dann noch der Krankenkassenbeitrag runter - macht jetzt aber auch keinen großen Unterschied. Der andere Studierende in gehobener Stellung muss dann bloß an fünf Tagen die Woche für den Nachmittag vorsorgen und hat sechs Nachtdienste pro Monat - wo dann hoffentlich der Partner das Kind übernehmen kann... oh - und der hat keine Ferien.

Grundsätzlich ist es für den Stundenplankoordinator/-beauftragten mit Sicherheit schwer, da bei 50 Kollegen jeder gewichtige Gründe anbringen kann, warum er oder sie nachmittags nicht unterrichten könne. Was für das Individuum wie schwer wiegt sei dahingestellt. Für manchen nehmen Hund und Pferd einen höheren Platz ein als mancher Mensch. Bei 14 Stunden sind vermutlich Springstunden, o. ä. vorhanden, beziehungsweise das Unterrichtsdeputat ist auf wenige Tage gekürzt. So etwas müsste innerhalb des Kollegiums geklärt werden.

Davon ab: bei Unterricht bis 16 Uhr scheint es sich ja um eine Ganztagschule zu handeln - gibt es so etwas für dein Kind nicht?

Nein, normales Gymnasium mit Unterricht bis 17 Uhr!
Und die Grundschule betreut längstens bis 14 Uhr.

Beitrag von „Latanju“ vom 14. Juni 2013 05:54

Ich hab ja selbst 10 Jahre Vollzeit gearbeitet VOR meinem Kind und wär im Leben nicht drauf gekommen, mich über Nachmittagseinsatz zu beschweren!

Volles Gehalt = volle Arbeitszeit, so MEINE Einstellung!

Beitrag von „Friesin“ vom 14. Juni 2013 07:59

[Zitat von Latanju](#)

Meine Frau ist 10 Jahre zu Hause geblieben, um dieses Problem zu lösen".
Kann es DAS sein im Jahr 2013????

Was hat das mit dem Jahresdatum zu tun? Kinder wollen betreut sein. Ob vom Vater oder von der Mutter, ob von Oma oder Tagesmutter.

Auch das eigene Lebensmodell mit finanziellen Ansprüchen kann man prinzipiell mal hinterfragen. 😊

Hast du dich schon mal nach einer Tagesmutter umgesehen, bzw. ob deine Tochter an den 2

Nachmittagen nicht zu einer Schulfreundin gehen kann (gegen Bezahlung)?

Zum Thema Teilzeit: Teilzeit arbeitet man als Lehrer ja wohl nicht, um weniger Randstunden oder nur Vormittags Unterricht zu haben. Dafür müsste man in einer Behörde arbeiten, dort kann man sich alle möglichen Modelle "aussuchen". Teilzeit für Lehrer bedeutet auch, weniger Zeit für Vorbereitungen, Nachbereitungen, Elterngespräche, Korrekturen aufwenden zu müssen. Der Lehrerberuf ist nunmal kein Halbtagsjob, und genau das ist es auch, was allüberall gefordert wird, Stichwort Ganztagsbetreuung. Wenn das für die Kinder gefordert wird, muss natürlich auch jemand zur Betreuung/ Unterrichten zur Verfügung stehen.

Hast du schon mal darüber nachgedacht aufzustocken? Wenn dir der freie Tag nicht so wichtig ist, wäre das vll eine Option. Dann lohnt sich das Ganze wenigstens finanziell mehr.

Die Frage nach dem vollen Konferenzumfang bei Teilzeit stelle ich mir allerdings auch jede 2. Woche..... Klassenfahrt ist dann eben nicht mir kleinerem Kind. Geht nicht.

Beitrag von „Anja82“ vom 14. Juni 2013 10:06

Ach wie viele kinderlose habe ich sagen hören, dass das doch alles kein Problem sei, manche Kitas doch bis 17 Uhr aufhaben. Aber als sie dann selbst Kinder hatten, war das plötzlich alles ganz anders.

Und wir sollten doch bitte schön über jeden Akademiker froh sein, der noch Kinder kriegt.

Der Lehrerjob bietet die Möglichkeit nur vormittags zu arbeiten, dann sollte man das doch auch versuchen und bei 2 Müttern auf 50 Kollegen dürfte der einzelne Kollege auch nicht übermäßig belastet werden.

Übrigens auch in der "freien Wirtschaft" wird durchaus auch Rücksicht auf Mütter genommen. Eine Freundin von mir arbeitet Teilzeit bei H&M und kann nur vormittags bis 13 Uhr arbeiten, darf schon um 7 anfangen. Und da kenne ich noch viele Beispiele mehr.

LG Anja mit zwei kleinen Kindern (6 und 1) und 75% arbeiten was bei uns alleine schon 23 Stunden sind. 😊

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 14. Juni 2013 12:22

jinny44 hat durch diese handreichung genau aufgezeigt, dass du RECHTE hast... egal was hier manche von sich geben.

Es sollte (MUSS) besondere rücksicht auf deine familiensituation gemommen werden.
daher unbedingt zur gleichstellungsbeauftragten gehen und deine wünsche formulieren.

nutzt das alles nichts dann musst du etwas weiter nach oben gehen.
akzeptieren würde ich es nicht.

immer das gleiche geschrei der kinderlosen... ihr habt dich kinder gewollt etc... ja wollte ich, aber ich will auch arbeiten und nicht 10 jahre zu hause bleiben...

trotzdem erwarte ich rücksicht.. am lautesten schreien die, die keine kinder haben oder die alles "anders organisiert" haben und den anderen die butter auf dem brot nicht gönnen, weil sie die möglichkeiten nicht hatten darf auch kein anderer vorteile haben...

ich drück dir die daumen, dass es im nächsten schuljahr besser aussieht.

Beitrag von „Pausenc clown“ vom 14. Juni 2013 12:58

[Zitat von waldkauz](#)

.. leisten MUSS? Wer hat dich gezwungen, Kinder in die Welt zu setzen?

Diese Frage finde ich ziemlich assig. Die TE _hat_ Kinder. Es hat sie niemand gezwungen, sie hat sich aus freien Stücken dafür entschieden (so vermute ich zumindest). Damit man sich frei entscheiden kann, gibt es eben Regelungen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Pausi

Beitrag von „Latanju“ vom 14. Juni 2013 13:16

[Zitat von Friesin](#)

Was hat das mit dem Jahresdatum zu tun? Kinder wollen betreut sein. Ob vom Vater oder von der Mutter, ob von Oma oder Tagesmutter.

Auch das eigene Lebensmodell mit finanziellen Ansprüchen kann man prinzipiell mal hinterfragen. 😊

Zum Thema Teilzeit: Teilzeit arbeitet man als Lehrer ja wohl nicht, um weniger Randstunden oder nur Vormittags Unterricht zu haben. Dafür müsste man in einer Behörde arbeiten, dort kann man sich alle möglichen Modelle "aussuchen". Teilzeit für Lehrer bedeutet auch, weniger Zeit für Vorbereitungen, Nachbereitungen, Elterngespräche, Korrekturen aufwenden zu müssen. Der Lehrerberuf ist nunmal kein Halbtagsjob, und genau das ist es auch, was allüberall gefordert wird, Stichwort Ganztagsbetreuung. Wenn das für die Kinder gefordert wird, muss natürlich auch jemand zur Betreuung/ Unterrichten zur Verfügung stehen.

Also ich hätte die Stunden definitiv erhöht, wenn man mir den Plan vorher gezeigt hätte.... zwar nicht auf volle Stelle bei meinen Korrekturfächern, aber so 4-5 Stunden hätte ich draufgelegt, und das macht viel Geld aus! Aber wir müssen uns stundenmäßig bis zum 1.2. festlegen und den Stundenplan gibt es dann am letzten Ferientag. Insofern KANN man gar nicht flexibel reagieren!

Und was meine finanziellen Ansprüche betrifft.... ich rechne mir lieber nicht aus, was mich die fast 7 Jahre Teilzeit (halbe Stelle) bislang "gekostet" haben! Und noch weniger rentiert sich gar nicht angesichts der Tatsache, dass man alles andere ja ganz normal mitmachen darf.

Auf Klassenfahrt würde ich auch nicht mehr gehen, aber es ist bei uns klar, dass man als Teilzeitkraft u.a. auch deswegen nicht befördert wird.

Ich finde, dass man da als Mutter ganz viel schlucken muss.

Ach so- Ich hab mein Kind freiwillig und bewusst bekommen, hab es mir aber nicht derart kompliziert vorgestellt. Ein zweites wird es bei mir nicht geben, hab so schon Stress genug, alles zu koordinieren. Ich finde es nur krass, dass dann gerade das Land

mit dem Audit "Familie & Beruf" wirbt.... 🤔

Alles anzeigen

Beitrag von „SteffdA“ vom 14. Juni 2013 14:11

[Walter Sobchak](#)

Volle Zustimmung!

[Zitat von coco77](#)

leute die keine kinder haben sollten mal schön still sein.. die wissen oft gar nicht was man als familie leisten muss...

Die Leute, die Kinder haben, habden sich in aller Regel auch dafür entschieden, also sollen sie auch die Verantwortung für ihre Entscheidung übernehmen. D.h. ausdrücklich nicht, dass Familien mit Kindern nicht von der Gesellschaft/vom Staat unterstützt werden sollen, aber ich habe stark den Eindruck dass sich da unverschämte Anspruchshaltungen entwickeln.

[Zitat von coco77](#)

dabei schreit die gesellschaft nach kindern, aber entgegenkommen will man den familien nicht....

Nein, die Gesellschaft sicher nicht, sondern die Leute, insbesondere auch Politiker, die das mit der Wachstumsfunktion nicht verstanden haben. Etwas Nachhilfe in Mathe täte da wohl sehr gut.

GrüßeSteffen

Beitrag von „Mara“ vom 14. Juni 2013 14:20

Ich fände einen solchen Stundenplan unter den Bedingungen auch nicht akzeptabel und würde was unternehmen.

Als Teilzeit-Lehrerin hat man sowieso diverse Nachteile, weil sich die effektive Arbeitszeit eben nicht mal annähernd proportional zu der Stundenanzahl verringern lässt.

Ich finde die Kommentare mancher hier wirklich erschreckend!

Bei uns darf jeder Wünsche äußern. Natürlich lassen sich nicht alle Stundenplanwünsche immer erfüllen, aber so... Nein, das finde ich nicht akzeptabel und da die Threadstarterin ja sogar bereit wäre, z.B. auf ihren freien Tag zu verzichten und für Vertretung in ihren Springstunden zur Verfügung steht, finde ich absolut nicht verständlich, dass es nicht anders gehen soll als mit zweimal Nachmittagsunterricht. Geben und nehmen - so sollte es doch sein. Und zum Glück ist

es bei mir an der Schule auch so! Ich springe gern mal hier und dort ein, mache immer mal wieder Überstunden oder engagiere mich, aber dafür bin ich mir auch sicher, dass ich mit so manchem Anliegen kommen könnte und es zumindest versucht würde, mir das zu ermöglichen.

Beitrag von „*Jazzy*“ vom 14. Juni 2013 14:44

Ich finde es sehr schade, dass die Kinderthreads immer wieder so ausufern.

Meine Direktorin und die Stundenplanmacherin sind sehr darauf bedacht, die Wünsche der Kollegen zu beachten. Genau das trägt dazu bei, dass wir eine großartige Arbeitsatmosphäre haben und jeder gerne mit seinen Problemchen zur Chefin geht. Dadurch ergibt es sich bei uns z.B auch, dass eine Kollegin wegen eines Termins für ihr Kind (Pflegekind) eher gehen kann und wir eine Vertretung organisieren. Und wir tun das gerne, da wir uns alle unterstützen. Da werden keine Paragraphen gewälzt, ob man nun ein Recht darauf hätte, sondern es wird menschlich betrachtet. So konnte ich auch zur Hochzeit meines Bruders, obwohl sie Freitag in der Früh stattfand. Dafür revanchiert man sich irgendwann, oder baut schon vorher Überstunden auf.

Ich kann absolut nachvollziehen, dass man sich ärgert, wenn der Stundenplan nicht zur Lebenssituation passt. Ich hätte als Vollzeitkraft allerdings auch ungerne 3 Tage bis 16h Unterricht, damit eine andere Kollegin nur 1x bleiben muss (du schriebst ja, dass die Vollzeitkräfte 2x in der Woche bis 16h bleiben müssen).

Beitrag von „Th0r5ten“ vom 14. Juni 2013 15:10

Zitat von Latanju

Nein, ich hab nur einen freien Tag. Ich fange an den beiden Nachmittagstagen zwar um 10 Uhr an, hab aber Springstunde, die jedoch nicht als solche zählen, weil die Mittagspause drin ist.

Bei 14 Stunden an vier Tagen in die Schule zu müssen, finde ich viel schlimmer als den Einsatz an zwei Nachmittagen (wenn man die Betreuungsproblematik mal außen vor lässt). Das ließe sich ja gut an drei Tagen unterbringen und ich meine, auch mal was von einer Regelung gelesen zu haben: Stundenzahl geteilt durch 4,5, das Ergebnis ggf. aufgerundet, ergibt die

maximale Anzahl an Tagen, an denen man eingesetzt werden darf. Ich weiß aber nicht mehr, wo das stand.

EDIT: Wobei, $14:4,5 = 3,111$, das wird aufgerundet zu 4, so dass diese Regelung, wenn es sie tatsächlich gibt, Dir auch nicht hilft.

Du hast die Zitierfunktion hier noch nicht verstanden:

[quote...]Hier steht der Beitrag, den Du zitierst [/quote]

Dann erst kommt Deine Antwort.

Beitrag von „Anja82“ vom 14. Juni 2013 15:16

Bei uns in HH gilt die Regel bis 50% mindestens 2 freie Tage, bis 75 mindestens einer.

Beitrag von „Latanju“ vom 14. Juni 2013 15:46

[Zitat von Jazzy82](#)

Ich kann absolut nachvollziehen, dass man sich ärgert, wenn der Stundenplan nicht zur lebenssituation passt. Ich hätte als Vollzeitkraft allerdings auch ungerne 3 Tage bis 16h Unterricht, damit eine andere Kollegin nur 1x bleiben muss (du schriebst ja, dass die Vollzeitkräfte 2x in der Woche bis 16h bleiben müssen).

Das stimmt so nicht, es gilt die Regel, dass man maximal 2 Nachmittage hat - auch als Vollzeitkraft! Mnache haben auch gar keinen Nachmittagsunterricht mit voller Stelle... und ich eben mit 14 Stunden AUCH 2 Nachmittage! Und das vior dem bekannten hintergrund der Stundenreduzierung 🙄

Beitrag von „Walter Sobchak“ vom 14. Juni 2013 17:16

Zitat von Scooby

Als stellv. Schulleiter und derjenige, der bei uns den Stundenplan macht, muss ich den lieben KollegInnen, die hier so vehement argumentieren, dass das doch kein Grund zur Aufregung ist, mal vehement entgegensetzen: Ich halte so einen Stundenplan für eine Frechheit.

Vereinbarkeit von Familie und Job heißt in unserem Fall doch ganz klar, die Kolleginnen mit kleinen Kindern und wenig Stunden am Vormittag einzusetzen. Ich bemühe mich außerdem noch, die Randstunden möglichst freizuhalten (viele Kindergärten auf dem Land öffnen erst zwischen 7:45 und 8:00 Uhr) und zudem gibt es eine Garantie auf freie Tage:

Darf ich dich – als Stundenplanfuzzi – um mal bei deiner eigenen Diktion zu bleiben, fragen, wie groß deine Schule ist?

Zitat von Scooby

Ja, jeder darf seine Wünsche äußern. Und ja, wenn's hart auf hart geht, zählen harte Fakten ("Der Kindergarten öffnet erst um 8") mehr als "Ich schlaf gern mal aus."

Das ist doch aber – mit Verlaub – recht selbstgerecht. (Gut, populistisch aufgebaut als Gegensätze "Ausschlafen vs. Kind" eventuell zunächst geeignet, ein scheinbares Argument aufzubauen; insgesamt aber dann doch zu kurz gedacht.) Wie bestimmt du die tatsächliche Qualität hinter einer solchen Aussage? Was ist, wenn dieser Wunsch Indikator für tiefergreifende Probleme ist, beispielsweise einer sich ankündigenden Überlastung, eines beginnenden Burnout? Was ist, wenn sich hier der Wunsch ausdrückt, eventuell auch einmal mit der Frau/Familie in Ruhe zu frühstücken? Kennst du alle persönlichen Hintergründe? Muss man dir diese nahelegen?

Oder anders herum: Was rietest du mir, träte ich mit der Bitte an dich heran, eben doch nicht für Frau XYZ, die am Nachmittag ihre Kinder betreuen muss, einen Nachmittag zu übernehmen, damit ich die Ruhe, Entspannung und Energie habe, die mir sonst fehlte, um die eigene Familienplanung von der praktischen Seite anzugehen? "Das tut mir leid für Sie, Herr Sobchak, da kam Ihnen Frau XYZ nun einmal zuvor und die Kinderbetreuungszeiten kann ich – faktisch gesichert – am Kinderhortschild ablesen. Wer weiß, was Sie mir erzählen?" Oder etwas generöser, mit der stellvertretenden Schulleiterhand meine Schulter klopfend: "Ach, Herr Sobchak – das kann einen deutschen Beamten doch nicht schrecken! Besorgen Sie sich auf dem Heimweg mal eine schöne Flasche Wein und dann lassen Sie es mal richtig krachen. Das hat ja bei Frau XYZ auch geholfen!"

Was ich damit meine: Wenn man individuelle Wünsche - ohne Kenntnis aller persönlichen Hintergründe aller KuKs und deren persönliche Priorisierung (was faktisch für die Majorität der Fälle ausgeschlossen und darüber hinaus eine beängstigende Vorstellung ist) - wertet, öffnet man tatsächlicher Ungleichbehandlung und Ungerechtigkeiten Tür und Tor.

Nichts Anderes geschieht allerdings, wenn der Status "Mutter, die ihre Kinder zu betreuen hat" als Killerphrase benutzt wird (und dieses so durch geht).

Ganz grundsätzlich bleibe ich dabei: Die Berücksichtigung individueller Wünsche bei der Stundenplanerstellung ist nur für recht kleine Systeme machbar und kann dann ein Vorteil sein. Sehr schnell verkehren sich die Vorteile in größeren System allerdings in das Gegenteil: Schlechtere Pläne für die Majorität.

Da hilft es auch nichts, abermals und abermals herauszustellen, dass doch mit 50 zu zwei ein "so günstiges" Verhältnis bestünde. Das kann man verstehen, muss es aber nicht!

Beitrag von „Kalle29“ vom 14. Juni 2013 17:52

Die Argumentation in diesem Thread ist ja teilweise haarsträubend. Irgendwo in diesem Thread wurde doch schon der passende Ansatz erwähnt - nämlich "freie Wahl" ob Kind oder nicht bzw. keine Nachteile durch Kinder.

Ja, Kinder zu bekommen ist die freie Wahl eines Menschen. Diese Wahl wird aber eingeschränkt, wenn es keinen entsprechenden Nachteilsausgleich gibt. Wenn Frau nach der Geburt nicht mehr arbeiten kann, das aber gerne möchte, hat sie im Prinzip keine Wahlfreiheit mehr. Sie muss sich zwischen Beruf und Kind entscheiden. Schlimm genug, dass auf Grund mangelnder Ganztagsbetreuung eine Reduzierung der Stelle stattfinden muss. Dann aber zu behaupten, jeder hätte doch die gleichen Rechte, halte ich für sehr kurz gedacht. Kinder sind sicherlich gewünscht in unserer Gesellschaft (nicht vergessen, letztlich sichern sie unsere Jobs!). Ist es eigentlich auch ungerecht, dass Frauen vor und nach der Geburt Mutterschutz (bei vollen Bezügen) haben? Ich meine, sie haben sich das doch selbst ausgesucht. Der Logik folgend wäre Arbeiten bis zum letzten Tag und nach dem Verlassen des Krankenhauses doch wieder angesagt, denn sonst geht das doch zu Lasten der kinderlosen Kollegen...

Und ja, eine arbeitende Frau finanziert ihr Kindergeld selbst. Wenn man sich die steuerlichen Abzüge anschaut, kommen da ein paar Euro zusammen. Zusätzlich leistet sie Dienst an der Gesellschaft. Rein ökonomisch ist jede arbeitende Frau für die Gesellschaft wertvoller als eine, die zuhause bleibt (wenn man sich auf dieses niedrige Niveau herab begeben möchte). Mal davon abgesehen, dass Kinder später unsere Rente mitfinanzieren. Und da finde ich, dass eine Abwägung zwischen dem reinen Wunsch nach Freizeit und dem begründeten Wunsch nach Freizeit auf Grund von Betreuungspflichten unbedingt notwendig ist. Sicherlich ist auch eine

drohende Überlastung mit Burn-Out eine Sache, die berücksichtigt werden muss. Es gibt eine Menge Gründe, auf die Rücksicht genommen werden kann. In einem solidarischen System sollte genau das überhaupt kein Problem sein.

Und nur, weil es in anderen Berufen noch beschissener (sorry) zugeht, kann doch nicht ernsthaft gesagt werden, dass wir uns freuen sollen, wie gut es uns als Lehrer geht. Nur weil es anderswo größere Ungerechtigkeiten gibt, sind kleine Ungerechtigkeiten doch nicht weniger schlimm. Ich hoffe, keiner von euch wird jemals seinen Partner pflegen müssen. Doch nach eurer Logik wären dann ja lange Nachmittage auch kein Problem - immerhin hat man sich ja selbst ausgesucht, jemanden zu lieben.

Edit: Bei uns an der Schule ist es Gott sei Dank menschlich geregelt. Wir bekommen zur geplanten Unterrichtsverteilung einen Fragebogen mit Wünschen zur Verteilung. Dieser ist gestaffelt nach Wichtigkeit : 1. Dienstliche Anlässe (z.B. Koordinationen, Seminartage), 2. Private Gründe, die Pflege von Angehörigen oder Betreuung von Kindern betrifft (hier kann man angeben, ob man. z.B. erst zur zweiten Stunde möchte oder möglichst vormittags oder nachmittags Unterricht haben will) 3. Sonstige Wünsche zur Planung. In genau dieser Reihenfolge werden die Wünsche bearbeitet. Eine Garantie auf die gewünschte Verteilung gibt es natürlich nicht, aber bei uns (100 Kollegen) klappt die Verteilung wohl ohne große Schwierigkeiten.

Beitrag von „fossi74“ vom 14. Juni 2013 17:55

Zitat von Steffda

Die Leute, die Kinder haben, haben sich in aller Regel auch dafür entschieden, also sollen sie auch die Verantwortung für ihre Entscheidung übernehmen. D.h. ausdrücklich nicht, dass Familien mit Kindern nicht von der Gesellschaft/vom Staat unterstützt werden sollen, aber ich habe stark den Eindruck dass sich da unverschämte Anspruchshaltungen entwickeln.

Nein, die Gesellschaft sicher nicht, sondern die Leute, insbesondere auch Politiker, die das mit der Wachstumsfunktion nicht verstanden haben. Etwas Nachhilfe in Mathe täte da wohl sehr gut.

Das kann ja wohl nur jemand sagen, der das Prinzip Schule nicht verstanden hat. Etwas Nachhilfe in der Frage, wer unser aller Arbeitsplätze sichert, täte da wohl sehr gut 🤔.

Gruß
Fossi

Beitrag von „marie74“ vom 14. Juni 2013 18:06

Zitat von waldkauz

Wer hat dich gezwungen, Kinder in die Welt zu setzen? Und wer zwingt dich jetzt dazu, als Kindhabende zu arbeiten? Auf Kosten anderer sein eigenes Lebensmodell zu verwirklichen ist auch nicht gerade sozial und rücksichtsvoll.

Ich habe zwar keine Kinder, aber zwei betreuungsbedürftige Eltern daheim. Darauf wird auch keine Rücksicht genommen.

Beitrag von „*Jazzy*“ vom 14. Juni 2013 18:08

Zitat

Das stimmt so nicht, es gilt die Regel, dass man maximal 2 Nachmittage hat - auch als Vollzeitkraft! Manche haben auch gar keinen Nachmittagsunterricht mit voller Stelle... und ich eben mit 14 Stunden AUCH 2 Nachmittage! Und das vor dem bekannten hintergrund der Stundenreduzierung 🤔

Shame on me. Hab es überlesen.

Zitat

Edit: Bei uns an der Schule ist es Gott sei Dank menschlich geregelt. Wir bekommen zur geplanten Unterrichtsverteilung einen Fragebogen mit Wünschen zur Verteilung. Dieser ist gestaffelt nach Wichtigkeit : 1. Dienstliche Anlässe (z.B. Koordinationen, Seminartage), 2. Private Gründe, die Pflege von Angehörigen oder Betreuung von Kindern betrifft

(hier kann man angeben, ob man. z.B. erst zur zweiten Stunde möchte oder möglichst vormittags oder nachmittags Unterricht haben will) 3.
Sonstige Wünsche zur Planung. In genau dieser Reihenfolge werden die Wünsche bearbeitet. Eine Garantie auf die gewünschte Verteilung gibt es natürlich nicht, aber bei uns (100 Kollegen) klappt die Verteilung wohl ohne große Schwierigkeiten.

Alles anzeigen

Das klingt nach einer wunderbaren Regelung!

Beitrag von „fossi74“ vom 14. Juni 2013 18:22

[Zitat von Latanju](#)

Wenn man nicht mal in einem Lehrerforum solche Fragen stellen darf ohne angegriffen zu werden, wo dann?

Solidarität unter Lehrern? Wovon träumst Du?!

Gruß

Fossi

Beitrag von „fossi74“ vom 14. Juni 2013 18:24

[Zitat von waldkauz](#)

Ich muss - als gezwungen Teilzeitbeschäftigte - zweimal nachmittags einem Nebenjob nachgehen, um meine Existenz zu sichern.

Echt? Wer zwingt Dich denn, Teilzeit zu arbeiten? Zwangsarbeit ist doch in Deutschland verboten, dachte ich.

Gruß
Fossi

Beitrag von „fossi74“ vom 14. Juni 2013 18:26

Zitat

Ich habe zwar keine Kinder, aber zwei betreuungsbedürftige Eltern daheim. Darauf wird auch keine Rücksicht genommen.

Das ist nicht schön, aber auch nicht die Schuld der Kollegen mit Kindern.

Gruß
Fossi

Beitrag von „SchafimWolfspelz“ vom 14. Juni 2013 18:33

Ich verstehe den Ärger der TE. Wenn sie sich eh zwei Nachmittage pro Woche um eine anderweitige Betreuung ihres Kindes kümmern muss, hätte sie auch (annähernd) eine volle Stelle nehmen können. Denke, Vormittagsunterricht und Unterrichtsvorbereitung sind das geringste Problem.

Beitrag von „Friesin“ vom 14. Juni 2013 18:35

[Zitat von Kalle29](#)

Wenn Frau nach der Geburt nicht mehr arbeiten kann, das aber gerne möchte, hat sie im Prinzip keine Wahlfreiheit mehr. Sie muss sich zwischen Beruf und Kind entscheiden. Schlimm genug, dass auf Grund mangelnder Ganztagsbetreuung eine Reduzierung der

Stelle stattfinden muss. Dann aber zu behaupten, jeder hätte doch die gleichen Rechte, halte ich für sehr kurz gedacht.

ich lese immer nur von "der Frau". Entscheiden nicht zwei, Kinder in die Welt zu setzen? Wo bitte bleibt der Anteil des Kindsvaters?

Beitrag von „Joan“ vom 14. Juni 2013 18:36

Zitat von Latanju

Wenn ich soviel Nachmittagsunterricht habe wie Vollzeitkollegen, welchen Sinn hat dann die Stundenreduktion außer beträchtlichen finanziellen Einbußen? Man muss ja auch den Grund der Reduzierung beachten, so meine Meinung!

Zitat von Friesin

Was hat das mit dem Jahresdatum zu tun? Kinder wollen betreut sein. Ob vom Vater oder von der Mutter, ob von Oma oder Tagesmutter.

Auch das eigene Lebensmodell mit finanziellen Ansprüchen kann man prinzipiell mal hinterfragen. 😊

Hast du dich schon mal nach einer Tagesmutter umgesehen, bzw. ob deine Tochter an den 2 Nachmittagen nicht zu einer Schulfreundin gehen kann (gegen Bezahlung)?

Zum Thema Teilzeit: Teilzeit arbeitet man als Lehrer ja wohl nicht, um weniger Randstunden oder nur Vormittags Unterricht zu haben. Dafür müsste man in einer Behörde arbeiten, dort kann man sich alle möglichen Modelle "aussuchen". Teilzeit für Lehrer bedeutet auch, weniger Zeit für Vorbereitungen, Nachbereitungen, Elterngespräche, Korrekturen aufwenden zu müssen. Der Lehrerberuf ist nunmal kein Halbtagsjob, und genau das ist es auch, was allüberall gefordert wird, Stichwort Ganztagsbetreuung. Wenn das für die Kinder gefordert wird, muss natürlich auch jemand zur Betreuung/ Unterrichten zur Verfügung stehen.

Hast du schon mal darüber nachgedacht aufzustocken? Wenn dir der freie Tag nicht so wichtig ist, wäre das vll eine Option. Dann lohnt sich das Ganze wenigstens finanziell mehr.

Die Frage nach dem vollen Konferenzumfang bei Teilzeit stelle ich mir allerdings auch jede 2. Woche..... Klassenfahrt ist dann eben nicht mir kleinerem Kind. Geht nicht.

So sehe ich das auch. Man reduziert doch eigentlich die Stundenzahl, um weniger Unterricht zu haben. Was mit Reduzierung der Vorbereitung, der Korrekturen, der Elterngespräche und der Aktenpflege einhergeht. Dass das leider nicht immer der Realität entspricht, da man die außerunterrichtlichen Verpflichtungen nicht eben gleichmäßig runterreduzieren kann, will ich hier gar nicht ausweiten. Man weiß vorher nie, wie die verbleibenden Stunden auf der Stundentafel verteilt werden. In den Springstunden werden Korrekturen erledigt, die sonst zu Hause gemacht werden müssten, also ist das nicht immer nachteilig einen löchrigen Stundenplan zu haben. Ich habe jede Woche vier Springstunden und ich habe immer etwas zu tun, was ich sonst am Nachmittag machen müsste. Leider muss man auch oft vertreten, aber wenn man da eine Übersicht anlegt, kann man auch dafür sorgen, dass keine Mehrstunden ohne Ausgleich entstehen.

Dir wurden in diesem Thread einige Möglichkeiten genannt, wie du dein Recht einfordern kannst. Hierbei sollte dann geprüft werden, was dir tatsächlich zusteht, also ob du tatsächlich eine Extrawurst verlangst oder ob du sie durch deinen gewählten Lebensstil nicht sowieso kriegen würdest.

Keiner deiner Kollegen wird dir böse sein, wenn du das verlangst, was dir zusteht. Wenn du allerdings mehr einforderst, weil du dich für Kinder entschieden hast, kann ich durchaus verstehen, dass es Kollegen und auch Stundenplanbastler gibt, die das nicht einsehen.

Falls der Stundenplanbastler deine Lebensentscheidung nicht berücksichtigen muss, musst du dir eine Betreuungslösung suchen. Gibt es denn bei euch gar keine Tagesmütter? Unser Kindergarten schließt leider schon um 12.30 Uhr. Die Tagesmutter muss die Kleine täglich abholen, da wir auch bis 16 Uhr Unterricht haben.

Beitrag von „Friesin“ vom 14. Juni 2013 18:40

und die Möglichkeit, dass dein Kind die 2 Nachmittage pro Woche zu einer Schulfreundin mitgeht, was ist mit der?

manchmal finden sich auch nette Ersatz-Omas, die die Betreuung gerne übernehmen.

Also ruhig mal aktiv werden 😊

Beitrag von „SteffdA“ vom 14. Juni 2013 19:06

| [Zitat von fossi74](#)

Das kann ja wohl nur jemand sagen, der das Prinzip Schule nicht verstanden hat. Etwas Nachhilfe in der Frage, wer unser aller Arbeitsplätze sichert, täte da wohl sehr gut

Eine gleichbleibende oder geringfügig fallende Anzahl an Schülern würde vollkommen reichen unsere Jobs zu sichern. Wachstum bedeutet immer exponentielles Wachstum (z.B. xxx %/Jahr) und das ist das, was uns insbesondere Politiker, aber auch andere Leute mit dem Geschrei nach Kindern immer unterjubeln wollen (mit Scheinargumenten wie Rentensicherung etc.) und darauf hatte ich Bezug genommen.

Was Wachstum bedeutet kann man hier sehen: <http://www.youtube.com/watch?v=F-QA2rkpBSY>.

Grüße
Steffen

Beitrag von „Kalle29“ vom 14. Juni 2013 19:18

Zitat von Friesin

ich lese immer nur von "der Frau". Entscheiden nicht zwei, Kinder in die Welt zu setzen? Wo bitte bleibt der Anteil des Kindsvaters?

Ich habe mir explizit auf den Thread bezogen. Selbstverständlich haben Männer das gleiche Problem und sollen sich genauso um ihr Kind kümmern. Schade, dass ich das extra betonen muss. Für das Thema ist es letztlich völlig gleich, ob ein Mann oder eine Frau das Problem hat. Und für die Pflege von Angehörigen gilt das auch! Der Staat erwartet, dass zuerst die Familie für ihre Angehörigen sorgt. Dann hat der Staat auch dafür zu sorgen, dass dies möglich ist. Insbesondere, wenn staatliche (oder bei uns das Land) Stellen unsere Arbeitgeber sind, ist dort ein vorbildliches Verhalten zu erwarten.

SteffdA

Wollte mir jetzt nicht das verwackelte VHS-Video anschauen. Ich nehme an, es geht dabei um grenzenloses Wachstum der Erdbevölkerung und die Konsequenzen. Davon sind wir in Deutschland weit entfernt. 1,4 Kinder/Frau bedeutet effektiv (ohne Zuwanderung) eine sinkende Schülerzahl. Erzählst du mir kurz, wieso die Rentenversicherung ein Scheinargument ist? Eigentlich ist diese Versicherung simple Mathematik. momentane Einzahlung = momentane Auszahlung. Mit der aktuellen Geburtenrate klappt das System natürlich nicht - dafür braucht

man Wachstumsraten wie in vielen Entwicklungsländern. Aber das System steht im Moment nun mal so, und damit sind Kinder wichtig.

Beitrag von „Piksieben“ vom 14. Juni 2013 19:27

Die Begründung "Müttern brate ich keine Extrawurst" finde ich eine sehr fadenscheinige Ausrede für "Mir fehlt die Fähigkeit, einen Stundenplan vernünftig zu gestalten".

Mit ein bisschen gutem Willen geht sehr viel. Wir sind eine sehr große Schule, und Wünsche werden immer berücksichtigt. Sie werden schriftlich vor Beginn der Planung eingeholt. Natürlich kann man nichts versprechen, aber diese Art von Sturheit, die hier geschildert wird, gibt es bei uns nicht. Da bin ich ja jetzt mal mächtig froh drum.

Man muss sich ja auch mal klar machen, dass, je familienfreundlicher die Stundenpläne sind, desto geringer die Wahrscheinlichkeit, dass ein Elternteil wegen eigener Krankheit oder Betreuungsproblematik ausfällt oder auch noch mehr Reduzierung der Stunden beantragt. Und selbstverständlich sollte es auch so sein, dass auf pflegebedürftige Eltern Rücksicht genommen wird.

Wie soll man Argumente verstehen wie "selbst schuld" oder "mir hilft auch keiner"? Missgunst, Häm, Böswilligkeit?

Einige Firmen sind da übrigens durchaus schon weiter mit ihren familienfreundlichen Arbeitszeit und -platzmodellen.

Beitrag von „Friesin“ vom 14. Juni 2013 19:51

Zitat

Der Staat erwartet, dass zuerst die Familie für ihre Angehörigen sorgt. Dann hat der Staat auch dafür zu sorgen, dass dies möglich ist.

warum eigentlich?

Ich halte es für eine Selbstverständlichkeit, dass zuerst die Familie für ihre Angehörigen sorgt. Gerne mit Unterstützung des Staates, aber Eltern sind nun mal für ihre Kinder verantwortlich.

Dass sie dies auch können, macht der Staat nicht unmöglich. Die Frage ist in meinen Augen: muss der Staat ermöglichen, dass jeder alles gleichzeitig haben kann? Teilzeit ist in diesem Falle ja möglich, die Feinjustierung muss der Staat auch noch übernehmen?? Übernimmt niemand mehr die Verantwortung und die damit evtl. verbundenen Einschränkungen selbst?

Überhaupt der Schrei, nein, die Forderungen an den Staat.....Ich kann die Anspruchshaltung langsam nicht mehr hören.

Und nein, ich bin/ war alles andere als kinderlos. Habe vermutlich mehr Kinder als die meisten hier. Ich weiß sehr genau, was Familien leisten. Aber es soll doch bitte, *bitte*, keine Mutter so tun, als habe sie ihr(e) Kind(er) bekommen, um dem Staat etwas Gutes zu tun. Oder der Rentenversicherung. *kopfschüttel*

Beitrag von „Kalle29“ vom 14. Juni 2013 20:02

Zitat von Friesin

Die Frage ist in meinen Augen: muss der Staat ermöglichen, dass jeder alles gleichzeitig haben kann?

Meine Vorstellung von einem gerechten, solidarischen System beinhaltet, dass jeder, unabhängig von seinen Vorbedingungen, die gleichen Chancen und Möglichkeiten hat. Wir sagen ja auch nicht "Das Kind hat Schwierigkeiten in Mathe, naja, müssen ja nicht alle die gleichen Chancen haben, also lassen wir das Kind dumm". Wir sagen nicht "Dieser Mensch hat eine Behinderung, aber naja, er muss ja nicht das gleiche können wie Menschen ohne Behinderung". Was der Staat leisten sollte ist wirklich jedem Menschen die gleichen Chancen zu ermöglichen. Ob er sie wahrnimmt, ist dann seine Sache. Vielleicht möchte ein Elternteil zuhause bleiben und nicht arbeiten - das ist in Ordnung. Aber vielleicht empfindet ein Mensch die gleiche Befriedigung beim Arbeiten wie beim Erziehen seiner eigenen Kinder. Dieser Mensch soll also Nachteile haben, weil er zuhause bleibt, weil er seine Arbeit nicht mehr oder nur unzureichend wahrnehmen kann?

Du erklärst leider nicht, warum jemand Einschränkungen hinnehmen soll. Du sagst nur, dass man es soll. Weil Kinder vielleicht das Privatleben erfüllter machen, kann man ja im Berufsleben ein paar Einschränkungen hinnehmen? Vielleicht gleich es sich dann aus?

Ich vermute kaum, dass jemand hier Kinder bekommt, um dem Staat was gutes zu tun. Der Staat profitiert aber davon. Im Übrigen profitiert der Staat sogar massiv davon, wenn beide Elternteile arbeiten, und zwar durch Sozialabgaben und Steuern.

Beitrag von „Piksieben“ vom 14. Juni 2013 20:15

Friesin, ich stimme dir zu, das ist ja auch die Diskussion in dem Kind-krank-Thread.

Nur finde ich, dass das zwei Baustellen sind. Wenn man Job und Kind so planen möchte, dass nichts von beiden zu kurz kommt, dann ist es nicht vermessen zu wünschen, dass der Arbeitgeber einem ein Stück entgegenkommt. Und so sind ja auch die Richtlinien, Unterstützung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf schreiben sich unsere Politiker ja auch ständig auf die Fahnen.

Ich habe aber auch ein bisschen das Gefühl, das ist eine Frage der Kommunikation. Ich würde nicht zum Stundenplaner gehen und ihn fragen, wie er sich die Vereinbarkeit von Beruf und Familie vorstellt. Ich würde ganz konkret sagen, welche Probleme ich mit Nachmittagsunterricht habe, und einfach höflich und freundlich um das ganz konkrete Anliegen bitten. Zuvor würde ich wahrscheinlich selbst anhand des Stundenplans nach einer Lösung suchen, also z. B. ob ein Tausch möglich ist und den betreffenden Kollegen würde ich auch erst mal um Einverständnis bitten. Mit einer so vorgefertigten Lösung in der Hand hat man eine bessere Verhandlungsbasis. Ich finde Leute schrecklich, die mit ihren Ansprüchen hausieren gehen, statt konstruktive Vorschläge zu machen.

Beitrag von „mara77“ vom 14. Juni 2013 22:10

Ich arbeite 9 Stunden an einer Realschule. Ich bin Klassenlehrerin und habe die Fachschaftsleitung in Deutsch. Nachmittagsunterricht habe ich auch. Im Gegensatz zu dir finde ich Mittagsunterricht viel familienfreundlicher als z.B. Unterricht zur ersten Stunde. Mittags bekomme ich ohne Probleme eine Tagesmutter, morgens um 7 Uhr ist das fast unmöglich.

Grüße

Mara mit 3 Kindern (10, 8, 4)

Beitrag von „indidi“ vom 14. Juni 2013 22:29

[Latanju](#),

kann nicht der Vater deiner Tochter die Betreuung an den beiden Nachmittagen übernehmen?

Beitrag von „SteffdA“ vom 14. Juni 2013 23:14

Zitat von Kalle29

Davon sind wir in Deutschland weit entfernt. 1,4 Kinder/Frau bedeutet effektiv (ohne Zuwanderung) eine sinkende Schülerzahl.

Das stimmt, aber wir leben in einem der am dichtesten besiedelten Gebiete weltweit.

Zitat von Kalle29


Erzählst du mir kurz, wieso die Rentenversicherung ein Scheinargument ist? Eigentlich ist diese Versicherung simple Mathematik. momentane Einzahlung = momentane Auszahlung. Mit der aktuellen Geburtenrate klappt das System natürlich nicht - dafür braucht man Wachstumsraten wie in vielen Entwicklungsländern. Aber das System steht im Moment nun mal so, und damit sind Kinder wichtig.

Es ist m.E. ein Scheinargument, weil immer so getan wird, als wäre unser derzeitiges Rentensystem Gott-gegeben. Dem ist aber nicht so, es lässt sich ändern. Zum anderen finde ich anmaßend, dass von den Menschen erwartet wird sich immer systemgerecht (im konkreten Fall Rentensystem-gerecht) zu verhalten.

Kurz, ich erwarte eigentlich, dass System so gestaltet werden, dass sie den Menschen gerecht werden und nicht, dass Menschen ihr Leben so gestalten müssen, um einem System gerecht zu werden. Das ist für mich Grundannahme für politisches Handeln in Staaten, die sich als demokratisch, freiheitlich, pluralistisch ... verstehen.

Grüße
Steffen

Beitrag von „Referendarin“ vom 15. Juni 2013 00:23

Ich schaffe es gerade nicht, den Thread ganz zu lesen, weil ich den Ton, der hier teilweise angeschlagen wird, so erschreckend finde, bin hier nur wirklich sehr bestürzt, wie viel Feindseligkeit den Eltern kleiner Kinder entgegenschlägt. Und ich frage mich manchmal, ob einige User hier nicht erst mal überlegen, wie verletzend ihre Aussagen hier sind, bevor sie drauflosschreiben. 😞  image not found or type unknown

Wir reden ja hier nicht von exotischen Hobbys, die man sich "anschafft", sondern davon, Kinder zu haben, also einer der normalsten Situationen in fast jedem Menschenleben. Manche Menschen bekommen aus unterschiedlichen Gründen keine Kinder, die meisten Menschen bekommen aber welche und das ist in etwa so normal wie Kindheit, Jugend, Ausbildungsphase, Arbeitsphase, Rente etc.

Bevor man Kinder hat, kann man sich tatsächlich nicht vorstellen, in welche Extremsituationen man kommt, wenn man Kinder hat, sich keine Betreuung findet, das Kind krank ist und man arbeiten muss etc. Das kann man aber anscheinend wirklich nicht verstehen, wenn man (noch) keine Kinder hat. Ich konnte es früher auch beim besten Willen nicht nachvollziehen und habe mich teilweise auch über die Kollegen gewundert, die sich über schlechte Stundenpläne und Vereinbarkeit von Familie und Beruf beklagt haben. Verstanden habe ich es erst, als ich selbst in der Situation war und teilweise wirklich "geschockt" war, in welche Extremsituationen man da schnell kommt.

Interessanterweise gibt es wenige Lebensphasen, in denen man es eh falsch macht, egal, wie man es macht. Geht man nicht arbeiten, bekommt man von vielen Seiten kritische Bemerkungen zu hören, geht man arbeiten, gilt man einerseits als Rabenmutter und andererseits (siehe hier) erntet man oft vorwurfsvolle Blicke, wenn sich Beruf und Arbeit eben nicht gut vereinbaren lässt. Ständige Loyalitätskonflikte (Tagesmutter und Jugendamt, das die Tagesmutter beschäftigt, sagen, dass man bei leichtem bis mittelmäßigem Kränkeln des Kindes eben nicht arbeiten gehen, sondern beim Kind bleiben soll, da hätte ja jeder Verständnis, in der Schule wird das verständlicherweise anders gesehen) oder die Konferenz verschiebt sich, aber der Kindergarten schließt bald... Welchen Druck sowas erzeugt, kann man wahrscheinlich nicht verstehen, wenn man nicht betroffen ist.

Entscheidet man sich dann für eine Kompromisslösung, nämlich Teilzeit, dann bekommt man deutlich weniger Geld, muss trotzdem zu vielen Veranstaltungen etc. und hat teilweise viele Springstunden, in denen man vertreten muss. Auch dann bekommt man immer noch von manchen Leuten dumme Sprüche zu hören.

Was ich in diesem Thread bei den verletzendsten Bemerkungen einiger User nicht verstehe: Die Threadstarterin hat niemanden angegriffen, sie klang sehr konstruktiv, hat keine überzogenen Ansprüche gestellt etc. Warum muss dieser Thread dann so ausufern?

Außerdem arbeitet sie Teilzeit und bekommt deutlich weniger Geld, als wenn sie Vollzeit arbeiten könnte. Das ist doch ein Unterschied und warum sollte das beim Stundenplanerstellen nicht berücksichtigt werden?

Wenn jemand bewusst Stunden reduziert, um für das Kind da zu sein, das vormittags in der Schule und folglich nachmittags zu betreuen ist, dann kann es doch nicht sein, dass diese Person 3 Nachmittage (ich rechne jetzt mal 2 mal Nachmittagsunterricht plus durchschnittlich eine weitere Nachmittagsveranstaltung pro Woche) in der Schule sein muss, falls es sich stundenplantechnisch irgendwie anders gestalten lässt. Gleiche Priorität haben meiner Ansicht

nach auch Pflegefälle im Haushalt o.ä.

Schulen haben da schon ein bisschen Spielraum: So kenne ich Schulen, an denen sich die Eltern kleiner Kinder frei aussuchen können, wann sie arbeiten können (das ist das andere Extrem und so etwas zu verlangen, das wäre dreist), Schulen, an denen sich Lehrer mit kleinen Kindern mit der Schulleitung zusammensetzen und schauen, wo man sich gegenseitig entgegenkommt (Beispiel: man kann mit vielen Springstunden leben und ist bereit, viel zu vertreten, hat andererseits aber nur einmal pro Woche Nachmittagsunterricht) oder Schulen, an denen einfach mal überhaupt keine Rücksicht genommen wird (ein Extrem, das hoffentlich nicht so oft vorkommt, aber das es vermutlich öfter gibt, als einem lieb sein kann).

Und warum benutzen wirklich Leute das Argument: Person A ging es doch viel schlechter, aber das ging doch auch damals.

Bei uns läuft es in diesem Jahr mit 2 kleinen Kindern ziemlich gut, ich arbeite nur wenige Stunden, verdiene entsprechend wenig, wir haben - nachdem Betreuungsplan A, B und C nicht so funktioniert haben, wie wir dachten - inzwischen Plan D, E, F und G und basteln betreuungsmäßig "fröhlich" vor uns hin, wenn man wieder recht spontan eine Nachmittagsveranstaltung kommt o.ä. Es ist ein riesiger Aufwand, einfach nur die Kinderbetreuung zu organisieren: Kindergärten haben hier ENTWEDER früh genug auf, um zur 1. Stunde in der Schule zu sein ODER so lange, dass man länger als bis halb 2 in der Schule sein kann - beides zusammen ist so gut wie unmöglich.

Beitrag von „Mara“ vom 15. Juni 2013 08:27

[Zitat von indidi](#)

[Latanju,](#)

kann nicht der Vater deiner Tochter die Betreuung an den beiden Nachmittagen übernehmen?

Wenn das so einfach ginge, würde die Threadstarterin hier wohl nicht schreiben. Das ist! bei Vollzeit-Arbeitenden wohl in der Regel auch unmöglich, jede Woche zwei Nachmittage frei zu haben (es sei denn man arbeitet Schichtdienst und auch da ändert sich in der Regel der Plan, so dass das nicht durchgängig möglich wäre).

Wenn bei ihr die Bedingungen ähnlich sind wie bei mir und meinem Mann, wäre dieser Vorschlag ein Witz. Ich habe bis vor kurzem ähnlich viele Stunden wie die Threadstarterin gearbeitet, eben weil ich zwei kleine Kinder habe. Wir sind extra in die Nähe meines Arbeitsplatzes gezogen damit ich mich überwiegend um die Kinder kümmern kann. Mein Mann

macht "Karriere" und pendelt täglich etwa 50 km zu seiner Arbeitsstelle. Dafür verdiente er auch knapp das dreifache von mir. Aufgrund von außerplanmäßigen Terminen (z.B. Konzeptionstag in der Kita, Klassenfahrt bei mir etc) hat er schon immer mal seine Gleitzeit ausgenutzt und tageweise oder zumindest deutlich früher frei gemacht, aber regelmäßig zweimal die Woche so früh frei haben (damit die Ehefrau, obwohl sie "nur" 50% arbeitet, der Schule zur Verfügung stehen kann wie eine Vollzeitkraft). Sorry, aber da hört es doch dann auf! Das ist einfach unverhältnismäßig und da würde vermutlich jeder Chef des vollzeitarbeitenden Elternteils erstmal denken, ob das wirklich ernst gemeint sein kann.

Beitrag von „Pausenc clown“ vom 15. Juni 2013 09:21

Nach Scoobys Beitrag von Donnerstag abend hätte der Thread eigentlich beendet sein können. Mit etwas gutem Willen und etwas Pragmatismus bekommt man wunderbare Stundenpläne hin. Aber das Gerechtigkeitsgefühl einiger scheint er dann befriedigt zu sein, wenn es allen gleich schlecht geht. Geteiltes Leid ist doppeltes Leid. Auch ein Lebensmotto.

Davon mal ab, ein pragmatischer Vorschlag für die TE:

Schnapp dir die Stundenplanübersicht und schau Mal, wie man deinen Unterricht verlegen könnte. Sprech' gegebenenfalls mit dem Kollegen der statt deiner in den Nachmittag müsste etc. Das Ganze schlägst du dann dem Stundenplaner vor. Wenn er dann nicht möchte, weiß du, welche Art von A****|*ch du vor dir hast. Dann kannst du immer noch das große Besteck auspacken (Personalrat, Gleichstellungsbeauftragter, Gewerkschaft, Anwalt).

Viel Erfolg.

Pausi

Beitrag von „Latanju“ vom 15. Juni 2013 11:20

[Zitat von indidi](#)

[Latanju](#),

kann nicht der Vater deiner Tochter die Betreuung an den beiden Nachmittagen übernehmen?

Der arbeitet Vollzeit im Schichtdienst. Wenn das so einfach ginge, würde die Threadstarterin hier wohl nicht

schreiben. Das istl bei Vollzeit-Arbeitenden wohl in der Regel auch unmöglich, jede Woche zwei Nachmittage frei zu haben (es sei denn man arbeitet Schichtdienst und auch da ändert sich in der Regel der Plan, so dass das nicht durchgängig möglich wäre).

Wenn bei ihr die Bedingungen ähnlich sind wie bei mir und meinem Mann, wäre dieser Vorschlag ein Witz. Ich habe bis vor kurzem ähnlich viele Stunden wie die Threadstarterin gearbeitet, eben weil ich zwei kleine Kinder habe. Wir sind extra in die Nähe meines Arbeitsplatzes gezogen damit ich mich überwiegend um die Kinder kümmern kann. Mein Mann macht "Karriere" und pendelt täglich etwa 50 km zu seiner Arbeitsstelle. Dafür verdiente er auch knapp das dreifache von mir. Aufgrund von außerplanmäßigen Terminen (z.B. Konzeptionstag in der Kita, Klassenfahrt bei mir etc) hat er schon immer mal seine Gleitzeit ausgenutzt und tageweise oder zumindest deutlich früher frei gemacht, aber regelmäßig zweimal die Woche so früh frei haben (damit die Ehefrau, obwohl sie "nur" 50% arbeitet, der Schule zur Verfügung stehen kann wie eine Vollzeitkraft). Sorry, aber da hört es doch dann auf! Das ist einfach unverhältnismäßig und da würde vermutlich jeder Chef des vollzeitarbeitenden Elternteils erstmal denken, ob das wirklich ernst gemeint sein kann.



Dem hab ich nicht viel hinzuzufügen außer dass mein Mann ja ohnehin schon alle Sonderaktivitäten im Kindergarten übernehmen muss, die vormittags liegen (und eben leider nicht an dem mir zugestandenen großzügigen freien Tag pro Woche) z.B. Abschlussfrühstück nach Vorschulübernachtung, Schultütenbasteln, Ausflug in den Zoo, wo man selbst die Kinder fahren muss etc. u d mich vertreten wenn konferenzen &co bis ultimo anstehen (wird schon mal gern 18-19 Uhr hier) - da hat der Kindergarten längst zu, und mit der Einschulung wird das ja nicht besser...

Andere können sich da Urlaub nehmen, ich ja nur gegen Nacharbeit mit Erlaubnis der Schulleitung, die ich aber nicht bekommen würde. Ich bin ja schon froh, dass man mir gestattet, am Vormittag(!) der Einschulung meines einzigen Kindes der Schule fern zu bleiben - gegen Vertretungsstunden. Meinen Nachmittagsunterricht, so ich an dem Tag welchen habe, muss ich aber halten - da feiert die Familie also mal 2 Stunden OHNE Mama.

Ich bin ja schon froh, dass mein Mann kein Lehrer ist - ich wüsste nicht, wie man das alles regeln soll.

Was ich aber noch anmerken muss: Offenbar habe ich als Neulig da ein brisantes Thema angeschnitten und bin doch erschrocken über die Art und weise, wie hier teilweise miteinander

kommuniziert wird.

Für die Tipps bedanke ich mich herzlich - zur Sache ist von meiner Seite alles gesagt.

Beitrag von „Latanju“ vom 15. Juni 2013 11:22

Noch ein Nachtrag: Dieses Schuljahr hat sich mein Stundplan viermal geändert und zwar ohne viel Vorlauf - Das muss man auch alles organisieren!

Beitrag von „TwoEdgedWord“ vom 15. Juni 2013 14:27

[Zitat von Walter Sobchak](#)

Das ist doch aber - mit Verlaub - recht selbstgerecht.

Äh, nein. Das ist erklärtes Ziel unseres Dienstherrn, nachzulesen in zahlreichen Handreichungen, Erlassen und Absichtserklärungen. Ob du persönlich das gut findest sagt viel über dich als Mensch aus, ist aber für deine Arbeit im Planungszimmer schlicht irrelevant. Lediglich "zwingende dienstliche Belange" trumpfen die Familie noch.

Beitrag von „unter uns“ vom 15. Juni 2013 14:59

Zitat

Das stimmt, aber wir leben in einem der am dichtesten besiedelten Gebiete weltweit.

Besiedlungsdichte ist in diesem Zusammenhang kein relevanter Faktor. Und wenn man schon Videos über exponentielles Wachstum postet, sollte man auch eine Vorstellung haben, was dieser Effekt negativ gewendet bedeutet.

Zitat

Es ist m.E. ein Scheinargument, weil immer so getan wird, als wäre unser derzeitiges Rentensystem Gott-gegeben. Dem ist aber nicht so, es lässt sich ändern. Zum anderen finde ich anmaßend, dass von den Menschen erwartet wird sich immer systemgerecht (im konkreten Fall Rentensystem-gerecht) zu verhalten.

Kurz, ich erwarte eigentlich, dass System so gestaltet werden, dass sie den Menschen gerecht werden und nicht, dass Menschen ihr Leben so gestalten müssen, um einem System gerecht zu werden.

Du erwartest - wie offenbar viele hier im Thread - dass das "System" für Dich eine Menge Geld ausspuckt, ohne Dich ansonsten zu behelligen.

In Anbetracht der demographischen Entwicklung ist diese Erwartung sowohl mit Blick auf das Renten- als auch das Pensionssystem vollkommen realitätsfremd (zumindest, wenn Du nicht schon Ü 50 bist).

Beitrag von „Feliz“ vom 15. Juni 2013 16:01

Zitat

verdiente er auch knapp das dreifache von mir.

Dann dürfte doch für eine 6jährige eine Nachmittagsbetreuung finanziell kein Problem sein.

Und wenn ihr das nicht wollt/könnt/oder was auch immer, müsste es doch möglich sein, etwas mit der Mutter/Familie eines Freundes/einer Freundin auszumachen.

Du hast in den Ferien oft die Möglichkeit, das "auszugleichen" und im Gegenzug den Freund zu betreuen...

Beitrag von „Mikael“ vom 15. Juni 2013 16:21

Einige Gedanken:

Wenn die Schule so viele Kolleginnen und Kollegen mit kleinen Kindern hat, dass sie nicht mehr in der Lage ist, diesen entgegenzukommen ohne dass es auf Kosten der anderen Kollegen und Kolleginnen geht, dann muss die Schule ihre (freiwilligen) Zusatzangebote reduzieren: D.h. weniger Schulfeste, nur noch die Mindestzahl an Konferenzen, Dienstbesprechungen, (freiwillige) Nachmittagsangebote entweder einstellen oder über Externe aus dem Schulbudget finanzieren. Auch eine Schule muss bei knappen (personellen) Ressourcen Prioritäten setzen. Schon einmal mit dem Personalrat darüber gesprochen?

Das gilt natürlich auch für den Fall, dass die Kita übermäßige gemeinsame Eltern-Kind-Veranstaltungen anbietet. Schon einmal an dieser Stelle auf eine Reduzierung gedrungen? Warum sollte die Schule der betreffenden Kollegen und Kolleginnen darunter leiden, wenn Kita XZY schon wieder eine Fete plant?

Zudem kann man beim zuständigen Träger der Kita auch auf verlängerte Öffnungszeiten drängen. Oder private Betreuung organisieren. Klar, das kostet Geld, aber wenn ich hier lese, dass einige Partner "das Dreifache" verdienen, sollte das doch kein Problem sein.

Gruß !

Beitrag von „Panama“ vom 15. Juni 2013 17:21

Das mit dem Stundenplan finde ich so ne Sache. Klar finde ich es wichtig , allen Kolleginnen gerecht zu werden ("..... Mein Hund muss betreut werden..." , " Meine Mutter, mein Kind....") ich bin ja selbst in so einer Situation, GsD an einer HT- GS und trotzdem brauche ich einmal pro Woche eine Tagesmutter. Andererseits ärgere ich mich über Kolleginnen, die mit 10(!) Stunden kommen (dafür morgens aufzustehen würde ich mir echt nicht geben) und dann noch Ansprüche haben : Bitte nicht MO oder MIT. Und bitte immer erst 8.40 wegen der KITA.

In der KITA ist das Kind dann zwar bis 16 Uhr, aber nachmittags geht trotzdem GAR NICHT Und das alles mit einem GANZEN Kind, 5 Jahre alt.

Und ich werde gesteinigt, weil ich mich über die Kind-Krank Situation auskotze. Mit vollem Dep., 2 (ganzen 😊) Kindern, die bis max. 13.45 Uhr betreut sind. Außer halt am Tagesmutti- Tag



Ich wundere mich echt nicht mehr über meinem Ehemann, welcher bei solchen Sachen immer nur meint: Ihr Lehrer lebt doch alle in einer anderen Welt.....

Aber am Rande: die Stundenplaner können natürlich Idioten sein. Es geht auch anders und Human. Wie gesagt: Mein Chef möchte immer , das alle happy sind.

Zumindest zu 90 Prozent. Und das schafft er meistens 😊

Beitrag von „SteffdA“ vom 15. Juni 2013 18:03

[Zitat von unter uns](#)

Besiedlungsdichte ist in diesem Zusammenhang kein relevanter Faktor.

Warum? Kannst du das begründen?

Ich denke: Wenn ich bei großer Besiedlungsdichte auf Bevölkerungswachstum setzte muß ich mir über die vorhandenen Ressourcen klar sein und wie sich deren Verbrauch bei gewünschtem Wachstum ändert.

[Zitat von unter uns](#)

Und wenn man schon Videos über exponentielles Wachstum postet, sollte man auch eine Vorstellung haben, was dieser Effekt negativ gewendet bedeutet.

Ja, die Bedeutung ist mir klar, die Kurve geht gegen Null. Dabei ist aber der Betrag des Anstiegs m.E. immer deutlich geringer als bei einer exponentiell wachsenden Funktion.

[Zitat von unter uns](#)

Du erwartest - wie offenbar viele hier im Thread - dass das "System" für Dich eine Menge Geld ausspuckt, ohne Dich ansonsten zu behelligen.

Das Geld, was das "System" für mich ausspuckt, habe ich in aller Regel auch selbst eingefahren.

Grüße
Steffen

Beitrag von „Pausenc clown“ vom 15. Juni 2013 18:12

[Zitat von Feliz](#)

Und wenn ihr das nicht wollt/könnt/oder was auch immer, müsste es doch möglich sein, etwas mit der Mutter/Familie eines Freundes/einer Freundin auszumachen.

Solche Schlauberger-Vorschläge kommen hier ja einer nach dem anderen. Dass das alles aufwändiger ist als ein Stundenplan, der versucht allen gerecht zu werden, ist dabei egal. Hauptsache, man kann die absurden Vorstellungen von "Gleichheit" durchsetzen.

Prost.

Pausi

Beitrag von „Tintenklecks“ vom 15. Juni 2013 18:24

Ich sehe das Problem von beiden Seiten. Ich habe selber Familie und muss auch die Kinderbetreuung organisieren, andererseits bin ich bei uns für den Stundenplan verantwortlich. Zum Beispiel schätze ich es für meine eigene Familie sehr, dass ich meinen eigenen Stundenumfang einmal im Jahr so wählen kann, wie es meinen Bedürfnissen entspricht, ohne dass ich diverse Diskussionen mit meinem Arbeitgeber zu führen habe. Andererseits haben natürlich alle diese Möglichkeit, die sich dann auf meine Arbeit der Stundenplangestaltung auswirkt.

Generell versuche ich dabei, möglichst alle Wünsche erstmal ganz neutral zu erfassen. Dabei ist es mir wichtig, dass sich sowohl die Mütter mit ihren kleinen Kindern und beispielsweise die älteren Kolleginnen mit zu pflegenden Angehörigen ernst genommen fühlen. Denn m.E. haben alle ihre Teilzeit aus guten Gründen gewählt. Da jedoch unser Kollegium fast zu 80% aus Teilzeitkräften besteht, müssen eben auch unangenehme Aufgaben zwischen den Teilzeitleuten aufgeteilt werden. Dazu gehört bei uns eben auch der Nachmittagsbereich. Ich bin nämlich auch dafür verantwortlich, dass den Vollzeitleuten bei ihrer eh schon hohen Belastung nicht noch mehr Zusatzkram aufgebürdet wird, als sie sowieso schon ableisten müssen.

Teilweise ist es die Quadratur des Kreises und nicht immer ist es möglich, alles allen Recht zu machen. Meistens kündige ich zu schluckende Kröten vorher an und signalisiere auf eine besondere Priorität, welche die Wünsche dieser Kolleginnen dann meist im nächsten Schuljahr haben.

Andererseits reagiere ich aber auch allergisch auf eine immer stärker werdende Anspruchshaltung, gerade bei Kollegen mit sehr wenigen Stunden. Besonders im Grundschulbereich haben da auch die Bedürfnisse der Schulkinder ein wichtiges Gewicht. Da kann ich meine 6 oder 8 Unterrichtsstunden eben nicht dann ableisten, wenn i. a. der Klassenlehrerblock dran ist usw. gerade dann sind eben die Randbereiche des Schultages gefragt.

Dennoch denke ich, dass man mit Nachfragen und um Verbesserung bitten die größten Chancen hat, dass sich etwas am Stundenplan verbessert und der Stundenplangestalter die sich ergebende Problematik zur Kenntnis nimmt.

Beitrag von „Feliz“ vom 15. Juni 2013 18:51

Zitat von Pausencrown

Solche Schlauberger-Vorschläge kommen hier ja einer nach dem anderen. Dass das alles aufwändiger ist als ein Stundenplan, der versucht allen gerecht zu werden, ist dabei egal. Hauptsache, man kann die absurden Vorstellungen von "Gleichheit" durchsetzen.

Was ist daran aufwändig?

Kind geht mit Freund nach der Schule nach Hause.

Dort gibts Mittagessen und dann werden gemeinsam Hausaufgaben gemacht...

Beitrag von „Leo13“ vom 15. Juni 2013 19:04

Zitat von Feliz

Was ist daran aufwändig?

Kind geht mit Freund nach der Schule nach Hause.

Dort gibts Mittagessen und dann werden gemeinsam Hausaufgaben gemacht...

Es ist nicht aufwändig, sondern unmöglich, eine Familie zu finden, die bereit ist, 2x die Woche ein fremdes Kind mit nach Hause zu nehmen und mit Essen und Hausaufgabenbetreuung zu versorgen. So was geht nur über ein Tagesmutter oder Kinderfrau, in jedem Fall also über Bezahlung.

Beitrag von „Friesin“ vom 15. Juni 2013 19:07

[Zitat von wuenschelroute](#)

Es ist nicht aufwändig, sondern unmöglich, eine Familie zu finden, die bereit ist, 2x die Woche ein fremdes Kind mit nach Hause zu nehmen und mit Essen und Hausaufgabenbetreuung zu versorgen. So was geht nur über ein Tagesmutter oder Kinderfrau, in jedem Fall also über Bezahlung.

Ja. Dann muss das bezahlt werden. Wer sagt denn, dass Betreuung unentgeltlich sein muss? Herrgott noch mal, einen Tod muss man eben sterben.

Beitrag von „Pausenc clown“ vom 15. Juni 2013 19:11

[Zitat von Feliz](#)

Was ist daran aufwändig?
Kind geht mit Freund nach der Schule nach Hause.
Dort gibts Mittagessen und dann werden gemeinsam Hausaufgaben gemacht...

Stimmt. Da muss man ja gar nichts absprechen. Das macht das Kind einfach so. Wie blöd von mir!

Geht's noch a Bissel naiver?

Pausi.

Beitrag von „Pausenc clown“ vom 15. Juni 2013 19:16

[Zitat von Friesin](#)

Dann muss das bezahlt werden. Wer sagt denn, dass Betreuung unentgeltlich sein muss? Herrgott noch mal, einen Tod muss man eben sterben.

"muss bezahlt werden." Schön, dass man hinterm Passiv verstecken, kann, dass man sich keine Gedanken darüber machen möchte, wer denn nun bezahlt. Man ist ja nicht betroffen. Das dann noch mit dem Tod zu metaphorisieren, lässt tief blicken.

Danke für die Ehrlichkeit.

Um aufs Thema zurück zu kommen: Welchen Nutzen hat denn jetzt eigentlich die Schule davon, dass die betroffene Kollegin, eine Kinderbetreuung bezahlt, wenn sie eigentlich Teilzeit arbeitet, damit di eben jene selbst übernehmen kann? Oder schießt man sich und der Kollegin nur deshalb ins Knie, um irgendein absurdes "Prinzip" durchzusetzen?

Kömmt mir so vor.

Pausi.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 15. Juni 2013 19:26

Die Kollegin arbeitet Teilzeit, kann also ihre Unterrichtsvorbereitungen an ihrem freien Tag und an freien Vormittagen machen, wo sie normalerweise sie nachmittags / abends machen müsste.

Sie gewinnt also Zeit mit ihren Kindern, Zeit mit ihrem Partner und Schlafzeit.

und selbst von einem Teilzeit-Gehalt wird wohl eine Kinderbetreuung an 2 Nachmittagen drin sein, oder?

Ja, ich finde es nicht toll, dass eine Teilzeit-Kollegin soviel Nachmittagsunterricht hat, wie ein Vollzeitkollege. Aber dafür hat sie viel weniger Stunden vorzubereiten, viel mehr Zeit daneben zum Vorbereiten und kann dementsprechen ihre Kinder doch viel mehr sehen, als eine Vollzeitkollegin mit Kindern.

Chili

Beitrag von „Mara“ vom 15. Juni 2013 19:39

Die Diskussion ist wirklich grotesk und teilweise unglaublich.

Ich habe zum Glück solche Probleme nicht, weil unsere KiTa länger auf hat und weil ich meine Eltern in der Nähe habe, die zumindest einiges auffangen können.

Wenn ich in der Situation der Threadstarterin wäre: Es ginge mir nicht nur ums Geld, aber wenn es bei mir so wäre, dass ich zweimal nachmittags Unterricht hätte (länger als mein Kind betreut ist) und dann noch Konferenzen und ähnliches sowieso dazukommen, dann sind es schon

wöchentlich etwa drei Tage, an denen ich mein Kind von der Schule in die Betreuung und danach noch zur Tagesmutter geben müsste und erst am späten Nachmittag wiedersehe und das finde ich 1. für ein 6jähriges Kind schon ziemlich heftig 2.von dem halben Gehalt gingen dann noch die Betreuungskosten ab und das alles dafür, dass ich 50% arbeite????
Ihr könnt das einfach nicht ernst meinen, dass ihr das als normal und als vernünftige Lösung abtut!

Hier schreiben doch auch GrundschullehrerInnen mit. Stellt euch eure Erstklässler vor wie sie nach der Schule in die OGS gehen und danach zur Tagesmutter und das an drei Tagen pro Woche (mit dem Hintergrund dass die Mutter 50% arbeiten möchte)?

Und ich arbeite übrigens nicht nur des Geldes wegen sondern auch weil ich gerne arbeite. Wäre ich an einer Schule, an der so ein Ton wie hier vorherrscht, würde mir vermutlich die Lust vergehen! (Und ich wünsche mir übrigens für nächstes Schuljahr zweimal Einsatz bei der Hausaufgabenbetreuung pro Woche. Aber meine Kinder sind auch beide betreut.)

Beitrag von „Mara“ vom 15. Juni 2013 19:44

Zitat von chilipaprika

Die Kollegin arbeitet Teilzeit, kann also ihre Unterrichtsvorbereitungen an ihrem freien Tag und an freien Vormittagen machen, wo sie normalerweise sie nachmittags / abends machen müsste.

Sie gewinnt also Zeit mit ihren Kindern, Zeit mit ihrem Partner und Schlafzeit.

und selbst von einem Teilzeit-Gehalt wird wohl eine Kinderbetreuung an 2 Nachmittagen drin sein, oder?

Ja, ich finde es nicht toll, dass eine Teilzeit-Kollegin soviel Nachmittagsunterricht hat, wie ein Vollzeitkollege. Aber dafür hat sie viel weniger Stunden vorzubereiten, viel mehr Zeit daneben zum Vorbereiten und kann dementsprechen ihre Kinder doch viel mehr sehen, als eine Vollzeitkollegin mit Kindern.

Chili

Sie arbeitet Teilzeit, um sich neben der Arbeit angemessen um ihr Kind kümmern zu können und nicht um nur weniger zu verdienen und das Kind mehrmals pro Woche "abschieben" zu müssen (und dafür noch Geld zu bezahlen).

Beitrag von „chilipaprika“ vom 15. Juni 2013 20:00

Zitat von Mara

Sie arbeitet Teilzeit, um sich neben der Arbeit angemessen um ihr Kind kümmern zu können und nicht um nur weniger zu verdienen und das Kind mehrmals pro Woche "abschieben" zu müssen (und dafür noch Geld zu bezahlen).

manchmal frage ich mich, ob ICH ein falsches Bild des Lehrerberufs habe, oder alle um mich herum.

Vollzeit bedeutet: 8 Stunden am Tag, bzw. eigentlich mehr, weil wir in den Schulferien weniger als Vollzeit arbeiten.

Wenn ich also 8 Stunden am Tag arbeite, muss ich mein Kind 5 Tage die Woche betreuen lassen.

Wenn ich Teilzeit arbeite, und es sind "nur noch" 2 Tage Betreuung am Nachmittag, ist es doch super, oder?

(Ja, es könnte besser sein.)

Chili

Beitrag von „Pausenc clown“ vom 15. Juni 2013 20:02

Zitat von chilipaprika

Die Kollegin arbeitet Teilzeit, kann also ihre Unterrichtsvorbereitungen an ihrem freien Tag und an freien Vormittagen machen, wo sie normalerweise sie nachmittags / abends machen müsste.

Damit kommen wir der Bedeutung des Wortes "frei" schon sehr nahe. Abgesehen davon, braucht die Kollegin womöglich gar keine überschlaun Tipps, wie sie sich die ihre "freie" Zeit einteilt. Und welche Zeit sie wie mit Ihren Kindern verbringt, kann sie womöglich auch schon selbst entscheiden. Vermutlich ist sie schon fast ein Bisschen erwachsen.

Letztendlich gibt es aber äußere Zwänge, wie z.B. die Schulzeiten der Tochter, die sie in ihrer Zeitplanung etwas einschränken. Da kann jetzt die Schule in zwei Richtungen mitspielen. Sie kann die Kästchen für die Kollegin enger machen, indem sie sich stur stellt. Oder sie kann ihr mit minimalem Aufwand entgegenkommen.

In der Zeit, in der hier ein Spitzenvorschlag nach dem anderen eingeht, hat man so einen Stundenplan schon siebzehn Mal geändert. Aber das wäre ja zu einfach. Ein paar Neidhammel müssen ja hier noch etwas darauf 'rumreiten, dass sie es der nicht näher bekannten Kollegin noch nicht einmal gönnen, dass auf ihre Situation so Rücksicht genommen wird, wie es mittlerweile schon Gesetze und Vorschriften vorsehen.

Nä, wat habt ihr 'ne fiese Charakter.

Bleibt nur zu hoffen, dass das jeweilige Gegenüber eure Beiträge hier nicht kennt oder vergessen hat, wenn ihr Mal ein Entgegenkommen braucht.

Viel Glück dabei.

Pausi

Beitrag von „Friesin“ vom 15. Juni 2013 20:07

ich habe dieses "falsche" Bild des Lehrerberufs offenbar auch, Chilli.

Lehrer ist kein Halbtagsjob. Das mag es früher mal gewesen sein, als die Familien ihre Kinder nach der Schule noch zu Hause betreuten. Sehe nur ich die Ironie?

Aber das darf ich hier vermutlich gar nicht äußern 

@Pausi: ich kann mir beim besten Willen nicht vorstellen, dass eine Stundenplanänderung so huschdiwusch mal schnell zu regeln ist, schon gar nicht an einer größeren Schule. Aber das hatten wir vor ein paar Seiten schon mal. *Hamsterrad*

Beitrag von „Pausenc clown“ vom 15. Juni 2013 20:09

[Zitat von chilipaprika](#)

manchmal frage ich mich, ob ICH ein falsches Bild des Lehrerberufs habe, oder alle um mich herum.

Vollzeit bedeutet: 8 Stunden am Tag, bzw. eigentlich mehr, weil wir in den Schulferien weniger als Vollzeit arbeiten.

Du.

Eine dergestalt feste Arbeitszeitregelung wie Stunden/Tag gibt es für Lehrer nicht. Das gibt es am Fließband, an einem solchen arbeiten wir nicht. Es dürfte keine Neuigkeit sein, dass eine an zu erbringenden Leistungen statt an abgessener Zeit orientierte Arbeitszeitregel sowohl Vor- als auch Nachteile hat. So what? Das widerspricht doch nicht der Rücksichtnahme auf z.B. Zwänge, die sich aus der Erziehung eines Kindes ergeben.

[Zitat von chilipaprika](#)

(Ja, es könnte besser sein.)

Schön in den Konjunktiv geflüchtet. Wie Scoopys Ausführungen zu entnehmen, geht es definitiv besser. Meine Erfahrungen bestätigen dass.

Pausi

Beitrag von „Panama“ vom 15. Juni 2013 20:10

Also erst mal: ob Teilzeit oder nicht- ich muss je nach Schule damit rechnen, nachmittags zu arbeiten. STELLT euch vor, ich bin mittlerweile einmal pro Woche nachmittags da, trotz Vollzeit (mit ziemlicher Arbeitsbelastung) aber OHNE Ganztageschule. War am Anfang auch schwierig für mich. Aber ohne zusätzliche Betreuung geht es nicht. Mein Großer (9) ist meistens bei nem Schulkamerad (ich habe mir ein großes soziales Netz gebaut und wir arbeitende Mütter betreuen unsere Jungs irgendwie alle gegenseitig wenn Not am Mann - in letzter Zeit oft.....)

Wenn ich schon höre:" nachmittags adäquat betreuen...." Wird mir schlecht. Weil man als Mutter nicht eh schon mit Dauer- schlechtem -Gewissen rumläuft.....

Viele Mütter meiner Schüler gehen arbeiten bis 17 Uhr!!! Die heulen auch nicht rum.

Ich habe selbst LANGE gebraucht um an diesen Punkt zu kommen: Unser Job verlangt einfach einiges ab. Inklusiv 50€ mehr für Kinderbetreuung. Meine Kinder werden quantitativ vielleicht nicht so großgezogen wie andere. Qualitativ dafür denke ich aber schon.

Das, oder ich bleib halt daheim. Weil ich eh keinen Bock auf Arbeit habe oder im Lotto gewinne - oder beides.

Beitrag von „Feliz“ vom 15. Juni 2013 20:13

[Zitat von wuenschelroute](#)

Es ist nicht aufwändig, sondern unmöglich, eine Familie zu finden, die bereit ist, 2x die Woche ein fremdes Kind mit nach Hause zu nehmen und mit Essen und Hausaufgabenbetreuung zu versorgen. So was geht nur über ein Tagesmutter oder Kinderfrau, in jedem Fall also über Bezahlung.

[Zitat von wuenschelroute](#)

Es ist nicht aufwändig, sondern unmöglich, eine Familie zu finden, die bereit ist, 2x die Woche ein fremdes Kind mit nach Hause zu nehmen und mit Essen und Hausaufgabenbetreuung zu versorgen. So was geht nur über ein Tagesmutter oder Kinderfrau, in jedem Fall also über Bezahlung.

Ja klar kostet das Geld.

Warum auch nicht?

Ich schrieb ja: Entweder sie finanziert es u.a. von dem dreifachen Gehalt ihres Mannes und ihrem eigenen oder versucht mittels Absprachen und gegenseitigem Betreuen der Kinder es zu organisieren.

Beitrag von „Pausenc clown“ vom 15. Juni 2013 20:21

[Zitat von Panama](#)

Also erst mal: ob Teilzeit oder nicht- ich muss je nach Schule damit rechnen, nachmittags zu arbeiten.

... und mit manch anderem auch. Und wenn's nicht anders geht, geht's nicht anders. Von mir wurde sogar schon verlangt, vor 10.00 Uhr zu unterrichten. habe ich auch gemacht.

Aber darum geht es hier gar nicht. Sondern darum, dass der Stundenplaner der TE sich auf ominöse Gleichmacherei beruft, um gar nicht erst schauen zu müssen, ob es vielleicht eine bessere Lösung gibt.

Pausi.

Beitrag von „Pausenc clown“ vom 15. Juni 2013 20:24

Zitat von Panama

Weil ich eh keinen Bock auf Arbeit habe oder im Lotto gewinne

Ja, so langsam kommen wir bei den realistischen Vorschlägen an. Jetzt fehlt nur noch die Idee, die TE könne ja wohl zwei Mal in der Woche ihr Kind medikamentös sedieren. Das ist vielleicht sogar preiswerter als Betreuung.

Prost.

Pausi

Beitrag von „Friesin“ vom 15. Juni 2013 20:25

Zitat

Jetzt fehlt nur noch die Idee, die TE könne ja wohl zwei Mal in der Woche ihr Kind medikamentös sedieren. Das ist vielleicht sogar preiswerter als Betreuung.

Allmählich wirds albern. Der Name scheint Programm.....

Beitrag von „Scooby“ vom 15. Juni 2013 20:32

Zitat von chilipaprika

Vollzeit bedeutet: 8 Stunden am Tag, bzw. eigentlich mehr, weil wir in den Schulferien weniger als Vollzeit arbeiten.

Das ist richtig.

Zitat

Wenn ich also 8 Stunden am Tag arbeite, muss ich mein Kind 5 Tage die Woche betreuen lassen.

Das ist falsch. Einer der Vorteile in unserem Beruf ist, dass - so lange der Dienstherr der normalen Lehrkraft kein Dienstzimmer stellt - ein nicht unerheblicher Teil der Arbeit zu Hause erledigt werden muss (Vorbereitung, Nachbereitung, Korrektur, Ablage, etc.). Wann eine Lehrkraft sich diesen Aufgaben widmet, ist ganz allein ihr Problem. Wenn also der Vollzeit-Kollege von 8-13 Uhr an der Schule ist, kann er durchaus die restlichen 4 Stunden, die er dienstrechtlich arbeiten muss, abends erledigen, am Wochenende im Block oder wann auch immer. Selbstverständlich kann er sich dann in seinen freien Zeiten (bevorzugt am Nachmittag) seiner Familie oder seinen Hobbys widmen.

Für mich ist in diesem Thread an dieser Stelle Schluss, weil m.E. alles Relevante gesagt ist.

Beitrag von „Pausenc clown“ vom 15. Juni 2013 20:36

Zitat von Friesin

Allmählich wirds albern.

Es ist schon lange albern, wenn man sich die zahlreichen Vorschläge an die TE so ansieht. Wenig Tipps, wie sie ihre Rechte durchsetzen kann. Jede Menge "Tipps" wie sie doch bitteschön -- von außen betrachtet -- ihr Leben zu organisieren habe. Meint ihr nicht, dass sie sich all die Gedanken schon gemacht hätte?

Pausi

Beitrag von „chilipaprika“ vom 15. Juni 2013 20:43

Ich habe doch selbst gesagt, dass es verbesserungswürdig ist, wenn Teilzeitkollegen soviel Nachmittagsunterricht haben wie Vollzeitkollegen. und auch, dass man durch Teilzeit Zeit für Kind, Partner (Abend) oder Schlaf gewinnt, also ihre Entscheidung, was von Vorteil ist. Sie kann auch ruhig weiter abends planen.

Ich kenne Schulen mit tollen Stundenplanern und Schulen mit sehr schlechten. Wenn fast alle tolle Pläne haben und ich / die Mütter nicht, dann kann ich mich diskriminiert fühlen. Wenn der Stundenplaner nunmal nicht gut ist und einfach nur Bausteine verlegt, dann ist es für alle schlecht.

und wenn ich nur (bitte richtig verstehen, das "nur" ist hier wichtig!) auf Sachzwänge des Kindergartens eingehe, dann frage ich mich, wann ich unterrichte.

Erste Stunde wahrscheinlich nicht, weil man sonst das Kind nicht in die Schule / in den Kindergarten bringen kann?

Wenn ich dann aber eine Stundenzahl habe, die mir einen freien Tag erlaubt, und dann aber vormittags nicht in der 1. Stunde und nachmittags nicht (ich habe NICHT gesagt, dass es hier die Forderung der TE ist, sondern nur, dass man es aus den Sachzwängen des KiGas ableiten könnte), dann IST es eine besondere Behandlung.

Dass es bei der TE 2 Nachmittage sind, obwohl es auch die maximale Grenze für alle ist, finde ich sehr unglücklich, ich bezog mich aber auf die Diskussion allgemein.

Denn unser Job hat eben die Besonderheit, dass wir in der Mitte der Gesellschaft sind.

Forderung: Frauen arbeiten mehr als vor 50 Jahren -> längere Schulzeiten für die Kinder -> auch die LehrerInnen müssen länger arbeiten.


Chili, 13 Stunden die Woche, 5 mal erste Stunde, 2 mal 7. Stunde., 1 mal 8. Stunde.

Beitrag von „Anja82“ vom 15. Juni 2013 20:58

[Zitat von Friesin](#)

ich habe dieses "falsche" Bild des Lehrerberufs offenbar auch, Chilli.

Lehrer ist kein Halbtagsjob. Das mag es früher mal gewesen sein, als die Familien ihre Kinder nach der Schule noch zu Hause betreuten. Sehe nur ich die Ironie?

Aber das darf ich hier vermutlich gar nicht äußern 

@Pausi: ich kann mir beim besten Willen nicht vorstellen, dass eine Stundenplanänderung so huschdiwusch mal schnell zu regeln ist, schon gar nicht an einer größeren Schule. Aber das hatten wir vor ein paar Seiten schon mal.

Hamsterrad

Aber zahlreiche Vollzeitkollegen (unter anderem der Personalrat wie wir lesen durften) dürfen das Privileg haben, keinen Nachmittagunterricht zu haben. Sehr komisch.

Chilli: Och das geht schon, wenn alles ideal ist. Ich habe sogar 2 Kinder, die in verschiedene Einrichtungen gehen (Krippe und Kindergarten) und ist stehe jeden morgen um 8 Uhr auf der Matte, mit einem freien Tag und 75% = 23 Stunden im Hamburger Arbeitszeitmodell. Ein Nachmittag bis 14 Uhr Sprachförderung, sonst immer bis 13 Uhr. Das wars. Normale GS bis eins.

Kindergarten öffnet um 7. Arbeitsweg 5 Minuten.

LG Anja

Beitrag von „SchafimWolfspelz“ vom 15. Juni 2013 22:23

Zitat von Feliz

Dann dürfte doch für eine 6jährige eine Nachmittagsbetreuung finanziell kein Problem sein.

Tolle Einstellung... Soll der "Stundenplanmacher" sich bei der Verteilung des Nachmittagsunterrichts nun am Gehalt der Männer orientieren, oder wie?

Und darf man sich erst dann über unzumutbare Zustände beschweren, wenn man am Hungertuch nagt??

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 15. Juni 2013 22:43

lehrer sind und bleiben ein gehässiges völkchen...
sie gönnen dem nächsten nichts...

niemand darf besser dran sein als man selbst...
wie gesagt.. sprich mit dem stundenplaner, sprich mit der gleichstellungsbeauftragten.. bringt alles nichts geh weiter nach oben und poche auf einen angemessenen plan.
deiner ist m. e. nicht angemessen.

ich drück dir ehrlich die daumen (ich weiß nämlich auch wie schwer es mit kind sein kann/bzw. einem gemacht wird).

lg

Beitrag von „Panama“ vom 16. Juni 2013 08:40

Ok., trotz aller Weisheiten bezüglich der Organisation eines Alltages schließe ich mich jetzt einfach an. Bei 14 Stunden zwei Nachmittage ist echt gemein. Und bei 2 Müttern in diesem Kollegium wird es wohl möglich sein, auf diese irgendwie einzugehen. Alles andere ist nicht sehr nett und ich wäre wahrscheinlich nicht nur auf 180 sondern eher auf 250.

Den Chef würde ich trotzdem noch mal ansprechen. Dann wäre mein Gang der zum Personalrat. Auf jeden Fall.

Drücke dir die Daumen

Panam

Beitrag von „jole“ vom 16. Juni 2013 09:37

Irgendwie frage ich mich bei diesen Diskussionen immer, warum es nur ein Schwarz und ein Weiß gibt.

Natürlich sind pflegebedürftige Angehörige genauso ein Thema wie Kinder und auch eine 150km Anfahsstrecke sollte vom Stundepplanmacher berücksichtigt werden. Und da der Stundenplanmacher in der Regel dafür eine Verfügungsstunde bekommt, erwarte ich das.

Ich selbst habe 2 Kinder, arbeite in einem sehr kinderfreundlichen Kollegium, in dem Kollegen ohne Kinder mir Vergünstigungen anbieten: sie wissen aber auch, dass ich mich nicht drauf ausruhe, sondern auch im Rahmen meiner Möglichkeiten gerne etwas auffange. Bei uns wird aber tatsächlich auch alle familiären Umstände Rücksicht genommen, nicht nur auf meine.

Zum Starterpost: Ich finde es (schon ohne Kinder) eine Unverschämtheit, dass eine Teilzeitkraft einen so ungünstigen Stundenplan bekommt (mit Kindern noch einiges mehr). Ich würde es tatsächlich kommunizieren. Suche eine Möglichkeit (vielleicht findest Du zum Beispiel jemanden, der mit Dir tauscht) und gehen dann nochmals zum Koordinator und sprich es an.

Beitrag von „Pausenc clown“ vom 16. Juni 2013 10:45

Zitat von Friesin

ich kann mir beim besten Willen nicht vorstellen, dass eine Stundenplanänderung so huschdiwusch mal schnell zu regeln ist, schon gar nicht an einer größeren Schule. Aber das hatten wir vor ein paar Seiten schon mal.

Da habe ich schon solches und solches erlebt. So manche erhebliche Änderung war mit drei Klicks in unter einer Minute erledigt. Manchmal dauert es länger. Manchmal geht's gar nicht.

Ist das ein Grund, es nicht zu versuchen, wie der Stundenplaner im Ausgangspost? Die mangelnde Bereitschaft ist doch das Problem.

Pausi

Beitrag von „Sanne1983“ vom 16. Juni 2013 12:02

Ich habe lange die Beiträge hier verfolgt und muss doch meine Meinung sagen:

Zunächst möchte ich sagen, dass ich keine Kinder habe. Ich finde aber schon, dass man soweit es geht, auf die Mütter UND Väter Rücksicht nehmen sollte.

Ich sehe aber die wachsende Anspruchshaltung von (vor allem) Müttern als Problem. Bei uns im Kollegium sind mehr als die Hälfte Mütter. Einige davon sagen, dass sie weder in der ersten Stunde kommen können (da die KITA erst um 8 Uhr öffnet), noch können sie am Mittag unterrichten und ein freier Tag muss auch noch dabei sein. Und das ganze bitte mit einem Deputat von 18 Stunden. Der Stundenplaner hat hiermit kaum Möglichkeiten mit Freistunden bei diesen Müttern zu jonglieren. Die Leidtragenden von dieser Politik sind diejenigen, die keine Kinder haben. Ich muss also immer zur 1. Stunde kommen, obwohl ich 1h10min Anfahrt habe und darf bis mindestens um 13 Uhr bleiben, oft auch noch mittags (wobei ich sagen muss, dass ich in diesem Schuljahr mir 1x Mittagsschule sehr viel Glück habe - ist auch das erste Mal). Ich möchte mich aber nicht beschweren, da ich kinderlos bin und flexibel.

Ich denke aber auch, dass man die Väter durchaus mit in die Pflicht nehmen kann. Warum kann er das Kind nicht in die Kita bringen? Dann kann die Mutter in der ersten Stunde unterrichten und dafür eventuell mal früher nach Hause.

Zur TE: Bei euch im Kollegium müsste es natürlich möglich sein bis zu einem gewissen Grad auf 2 Mütter Rücksicht zu nehmen. Allerdings frage ich mich, ob die anderen Kollegen nicht doch auch Gründe für ihre Ansprüche haben, wie eben pflegebedürftige Angehörige oder einen Lehrauftrag am Seminar.

Beitrag von „Anja82“ vom 16. Juni 2013 12:05

Sanne, mein Mann zum Beispiel ist Bauleiter und geht morgens um 6 aus dem Haus und kommt abends vor 6 nicht wieder.

Aber gut, wie ich schon schrieb, fange ich auch immer zur 1. an.

LG Anja

Beitrag von „Sanne1983“ vom 16. Juni 2013 12:44

Anja, dann betrifft dich das z.B. nicht. Ich habe auch kein Problem damit, wenn es bei einzelnen nicht anders geht. Nur wenn beinahe die Hälfte eines Kollegiums mit diesen Ansprüchen kommt, ist es irgendwann nicht mehr tragbar. Bei uns im Kollegium sind die meisten unter 40. Stell dir vor noch mehr Kolleginnen werden Mütter und möchten diese Rechte (verständlicherweise) auch. Irgendwann wird dann Unterricht in der 1. Stunde nicht mehr möglich sein ...

Kurz gefasst: Man sollte schauen, dass man nur die Zeiten sperrt, an denen es wirklich keine andere Möglichkeit gibt. So müsste es auch möglich sein, dass der Stundenplaner genau die Bedürfnisse berücksichtigen kann.